

Bezugspreis: Vierteljahr 4.75 RM. monatlich 2.25 RM. ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Anzeigenpreis: Die schwebende Konvaleszenz ...

Redaktion und Expedition: S.W. 68, Lindenstr. 3.

Mittwoch, den 1. Januar 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., S.W. 68, Lindenstr. 3.

Wähler! Wählerinnen!

Neujahrsgruß allen Schaffenden!

Als am 9. November unsere Parteigenossen Ebert, Scheidemann und Landsberg die Regierung übernahmen ...

Später wurde von der Regierung, entsprechend unserem Parteiprogramm, allen Männern und Frauen vom vollendeten 20. Jahre an das gleiche Wahlrecht verliehen ...

Auf dem Kongress der Arbeiter- u. Soldaten-Räte herrschte ein heftiger Kampf um den Zeitpunkt der Wahlen ...

Dieser Tag naht nun heran. In dem die sozialdemokratische Partei dem Volke zu seinem Rechte verhalf ...

Die sozialdemokratische Partei hat die Politik, die zum Ausbruch des Krieges und dann zur Niederlage führte ...

Unser Ziel war die Abwehr feindlicher Uebermacht und der Abschluß eines Verständigungsfriedens ...

So kam die Revolution! Die sozialdemokratische Partei war stets revolutionär in dem Sinne ...

Innerhalb der Regierung haben die Sozialdemokraten stets dahin gewirkt, daß sich die weitere Entwicklung unblutig gestalten ...

Dieses Bestreben wurde von einer terroristischen kleinen Minderheit durchkreuzt ...

Da sich die Unabhängigen zu einem energischen Vorgehen gegen dieses volksverderbliche Treiben nicht aufzuschwingen vermochten ...

Die Nationalversammlung, die zu wählen eure Aufgabe ist, hat über den Fortbestand oder die Aenderung der jetzigen Regierung zu bestimmen ...

Wir Sozialdemokraten fordern Euch, Wähler und Wählerinnen, auf, uns eure Stimmen zu geben ...

Wir wollen dem deutschen Volk die freieste republikanische Verfassung geben ...

Wir wollen alles tun, um die Kräfte des Volkes neu zu beleben, um seine Rechte beim Friedensabluß zu wahren ...

Wir wollen dem Kapitalismus nicht gestatten, daß er die geistig und körperlich Schaffenden ausbeutet ...

Wir wollen Aufbau und nicht Zerstörung, nicht Bürgerkrieg und neues Blutvergießen ...

Wir wollen keine Unterdrückung einer Rasse, eines Stammes, einer politischen oder religiösen Ueberzeugung ...

Wir wollen, daß alle Angehörigen unseres Volkes frei und gleich nebeneinander stehen ...

Eine Riesenaufgabe, wie sie noch keiner Partei beschieden war, steht vor uns ...

Die sozialdemokratische Partei bekämpft die bürgerlichen Parteien, die aus Deutschland eine Geldrepublik machen wollen ...

Wähler und Wählerinnen! Keine Stimme den bürgerlichen Parteien ...

Keine Stimmenzersplitterung unter Arbeitern, Sozialisten!

Alle Stimmen der alten sozialdemokratischen Partei, die dem Volk vertraut und in weltgeschichtlicher Stunde auch von ihm Vertrauen erwartet!

Sich neue Jahr, in die neue Zeit mit dem alten Kampfruf:

Hoch die Sozialdemokratie!

Berlin, 1. Januar 1919.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Barth. Braun. Ebert. Ernst. Marie Juchacz. Molkenbuhr. Herm. Müller. Pfannkuch. Scheidemann. Wels.

Ein schaffender Künstler spricht zu Schaffenden, den Arbeitern der Volkswirtschaft ...

Das Schicksal ist langsam zu uns hergeschritten, und gleichsam allmählich an seine Absicht gewöhnend ...

Deutschland ist besiegt, obwohl nicht geschlagen. Die Feinde wollen das Land aussaugen ...

Wir wollen dem deutschen Volk die freieste republikanische Verfassung geben ...

Wir wollen alles tun, um die Kräfte des Volkes neu zu beleben ...

Wir wollen dem Kapitalismus nicht gestatten, daß er die geistig und körperlich Schaffenden ausbeutet ...

Wir wollen Aufbau und nicht Zerstörung, nicht Bürgerkrieg und neues Blutvergießen ...

Wir wollen, daß alle Angehörigen unseres Volkes frei und gleich nebeneinander stehen ...

Eine Riesenaufgabe, wie sie noch keiner Partei beschieden war, steht vor uns ...

Die sozialdemokratische Partei bekämpft die bürgerlichen Parteien, die aus Deutschland eine Geldrepublik machen wollen ...

den zielbewußten Willen, die organisierende Kraft, so wird Deutschland zur ersten sozialistischen Republik, die es gibt. Es schafft damit ein Musterbeispiel ohne Gleichen, ein Vorbild in der Geschichte für alle kommende Zeit, ein Werk, das der deutschen Reformations an Bedeutung gleich stünde. Hat Deutschland nach den deutschen Sinnen, so kann es dieses unerbörte Ereignis höchster Vollendung schaffen. Wie sieht Deutschland in zu höchstem Ansehen und zu frohestem Hoffen und kühnstem Optimismus berechtigt. Über alle Länder, durch alle Straßen sollte wieder Sang erklingen. Die Einigkeit des deutschen Gedankens, die Einigkeit der Parteien sollten in Rede und Dichtung ihren erhabenen Ausdruck finden. Die Wahlen der Nationalversammlung würden dann die Männer klaren und gerechten Geistes bringen und erkennen lassen, die ein Volk, ein ganzes einheitsliches Volk erhofft und die es, ach! so lange entbehrt hat. Sie würden das sein, wenn ein Volk geborenen Sinnes sie zu haben wünscht, wenn Volk und Führer einander würdig, einander ebenbürtig sind.

Das alles mag sehr überschwänglich und phantastisch klingen und scheint mir doch nicht aus der Luft gegriffen. Die soziale Republik wird kommen. Die Notwendigkeit der Sozialisierung wird von den Führern der verschiedenen politischen Richtungen bereits bekannt. Unklarheit besteht noch darin, wie weit Werte und welche Art zunächst erfaßt und zum Gemeingut werden sollen. Jede Stimme, die durch sachgeschulte Ueberlegung darüber aufklärend wirken kann, soll gehört werden. Wissenschaftliche Anschauungen sind kein Parteigerede, aber das ist doch wohl sicher, daß die Männer, die die Zeit an die Spitze der Regierung gestellt hat und die die Freiheit und das Glück aller wollen, nicht aus Lust am Experimentieren handeln werden. Dieses Vertrauen sollten wir aufbringen können.

Die bisherige kapitalistische Wirtschaftsform gehört in Deutschland der Vergangenheit an. Bei der ungeheuren Schuldenlast wäre diese Neuordnung auch wohl ohne Revolution gekommen. Nun wird der Kapitalismus bei den Alliierten Gestalt annehmen, die seine bisher bekannten Formen weit übertrifft. Das wird zur Folge haben, daß ein sozialistisches Deutschland im Wettbewerb der Völker zunächst konkurrenzunfähig wird. Die Produktion der Industrie wird nach und nach ganz aufhören, soweit sie nicht in ausländischem Sklavendienst steht. Aber wie lange wird sich das kapitalistische System in seiner krassen Form in jenen Ländern erhalten können, wird es nicht an sich selbst zugrunde gehen müssen? Nicht morgen oder in den nächsten Tagen, nicht während des Siegestaumels. Aber die Zeit wird kommen. Auch die europäischen Alliierten drückt eine Schuldenlast, und eines Tages werden die hochgespannten Erwartungen, die an den großen Sieg geknüpft waren, schweren Enttäuschungen weichen. Wenn man nun aber die soziale Revolution nicht aufsaßt als ein Kind des Zufalls politischen Betriebes, sondern als eine in den Zeiten gereifte Bestimmung, wenn die soziale Idee allmählich dahin geführt hätte, so wird ihre Verbreitung auch nicht aufgehalten werden können und am wenigsten vor Ländern, die in veralteter Wirtschaftsform erstarren. Die soziale Idee wird sich ausbreiten und um so eher, je weniger der Sozialismus nur nach Idee wäre, sondern sich bereits in vollendeter Form und guter Ordnung im Nachbarlande Deutschland bewährt hätte. Schaffen wir die sozialistische Republik, so haben wir das beste Mittel, das europäische Gleichgewicht wieder herzustellen. Dann erst würde ein wahrer Frieden, der sicherer ist, als ein Völkerbund verbürgen kann, herrschen. Aber jede Rache wären ausgeschaltet. Dem Austausch von materieller Werte würden alle Wege freigegeben.

Wir würden wir auch erkennen, mit welchem Recht die Idee an Internationalität gebunden ist. Darin liegt die menschliche Gedankens. Aber dennoch wird dadurch nicht über dem Wesen eines Volkes Abbruch getan. Jeder eines Volkes wird erhalten bleiben und um so besser, je mehr und also ausgebildet werden, je besser die Beziehungen zwischen den Völkern ist. Man kann ein Volkwert besser Stommesart und zugleich vom Weltgeist der Menschlichkeit überzeugt sein. Ein Jahr. Beginnen wir das neue Jahr mit roher Zuversicht.

## Vier Grundsätze des Völkerbundes.

### Wilson's Programm.

Haag, 31. Dezember. (Holländisch Nieuwshureau.) Holländisch Nieuwshureau meldet aus New York: In einer Rede in Brooklyn erklärte der ehemalige Präsident Taft: Wilson hat auf die Völker Europas und Frankreichs einen größeren Einfluß, als viele der eigenen Führer dieser Länder. Der Grund seiner Popularität liegt in den von ihm verkündeten Prinzipien und in der Ueberzeugung, daß das amerikanische Volk hinter ihm steht. Die vier Prinzipien, auf denen der Völkerbund aufgebaut werden muß, sind: 1. Ordnung eines internationalen Gerichtshofes zur Entscheidung aller Fragen und Meinungsverschiedenheiten nach Gerechtigkeit und Recht. 2. Alle Nationen, die Mitglieder des Bundes werden, verpflichten sich, sich an dem Meer und der Flotte zu beteiligen, welche aus den bestehenden Flotten und Flotten aller Länder gebildet werden müssen. 3. Die Unterdrückung von Kriegen, die durch unentschiedene Wunden, und die Anerkennung solcher Nationen, welche sich weigern würden, die Macht des Völkerbundes und die Entscheidung des internationalen Gerichtshofes anzuerkennen. 4. Die gesetzliche Regelung des Völkerrechts und die Festlegung der neuen Prinzipien, welche das Völkerrecht beherrschen müssen.

## Japan greift Sowjetrußland vom Osten an.

### Mobilisierung 5 weiterer Jahressklassen.

Amsterdam, 31. Dezember. (T. U.) Aus London wird gemeldet: Der „Morning Post“ zufolge haben die Japaner am 20. Dezember die Einberufung von fünf weiteren Jahressklassen angeordnet. Japanische Boottruppen seien, nach weiteren Mitteilungen der Blätter, kaum noch fünf Tage dem Meer vom Ural-Gebiet entfernt.

## Englisch-deutsche Waffengemeinschaft im Baltikum.

Riga, 30. Dezember. Die Engländer landeten Truppen in Libau, Windau und Riga. Den Schutz der Stadt Riga übernehmen englische und deutsche Truppen gemeinsam.

## Russisches Geld in Litauen.

### Englischer Widerstand.

Haag, 31. Dezember. (Holländisch Nieuwshureau.) Aus London wird gemeldet: Die „Times“ erzählt aus Stockholm, daß Kapania, Führer der litauischen Bolschewiki, unter hartem Schutz und großen Geldmitteln ausgerüstet nach Wilna gekommen ist. Er erklärte, daß Litauen ein unabtrennbarer Teil der Sowjetregierung werden muß. Mit Rücksicht auf diese Gefahr hatte eine Abordnung der litauischen Regierung in Wilna mit dem Oberkommandeur der britischen Kriegsmarine in der Bucht eine Unterhaltung, im Laufe welcher dieser versprach, daß die Alliierten alle Hilfe geben werden zur Verteidigung gegen die Bolschewiki.

## Schwerer Kampf Estlands gegen die Bolschewiki.

### Ein Appell der estnischen Sozialdemokratie an die schwedische Partei.

Stockholm, 31. Dezember. „Sozialdemokraten“ veröffentlicht ein ausführliches Telegramm der sozialdemokratischen Partei Estlands an die Parteileitung der schwedischen Sozialdemokratie, in dem diese gebeten wird, durch öffentliche Sympathieäußerungen Estland in seinem schweren Kampfe gegen die russische Bolschewikmacht zu unterstützen. Estland sei ein rein demokratisches kleines Reich, das Unabhängigkeit und Freiheit von jeder anderen Macht anstrebe.

## Unsere Truppen in Südrußland.

### Ein Notschrei um Hilfe.

Von Nikolajew ging folgender Funkenruf für die Regierung in Berlin ein: Wachsende Aufstandsbewegung bolschewistischer Charakter macht Deimreise zu Lande für deutsche Truppen der Schwarzmeertruppe unmöglich. Verdrängung und Disziplinlosigkeit eigener Kameraden beschleunigen das Verderben. In der ganzen Ukraine gibt es keinen deutschen Bahnzug mehr. Eigenmächtig abgerockte Transporte werden einzeln entlastet und ausgetrieben und geben im russischen Winter schwerer Not entgegen. Einzige Rettung für die Zurückgebliebenen ist Abtransport zur See mit Schiffen, die von der Heimat zu helfen, da vorhandenes Material für lange Weite völlig unbrauchbar. Es stehen in Nikolajew 11.400, in Odessa 2000, in Konstantinopel 10.000, in Peti 1000, insgesamt also 25.000 Mann, dazu 30-40 Schwärmer der deutschen Selbstwehr, erforderlich als entsprechende Anzahl Transportdampfer. Schickt sie nach Vernehmung mit Entschleunigung ab und gebt Nachricht. Gefahr wächst täglich, da mit Angriffen übermächtiger Kräfte zu rechnen und eigene Kampfkraft durch Abgabe von Waffen und Munition an Entente geschwächt. Auch Verpflegung und Geldmittel nur noch knapp zur Verfügung. Wie dringend gebeten. Laßt deutsche Brüder und Schwestern nicht im Stich.

## Die Nahrungsmittelversorgung Europas.

Haag, 31. Dezember. (Holländisch Nieuwshureau.) Meldet aus New York: Der Vizepräsident des amerikanischen Nahrungsmittelamtes Stiefel, der bis jetzt die Regelung des Getreideeinfuhrs in den Mittelstaaten Nordamerikas verwaltet hat, wird auf Wunsch Hoover's Mittwoch nach Europa abreisen, um die Nahrungsmitteleversorgung und Verwaltung in Europa zu regeln.

## Der erste Balkanzug fährt in acht Tagen.

### Expreszugverkehr Paris-Bukarest.

Wien, 31. Dezember. (All.) Die Verhandlungen der französisch-rumänischen Offiziersmission sind beendet. In 8 Tagen wird der Expreszugverkehr Budapest-Wien-Paris wieder aufgenommen werden.

## Mackensen von französischen Truppen interniert.

### Beratungen der ungarischen Regierung.

Budapest, 31. Dezember. (Ungarischer Tel.-Corr. Bureau.) Am Laufe des heutigen Vormittags sind circa 2000 Mann französische Truppen hier eingetroffen, welche in Kolospolva einquartiert wurden. Gegen 8 Uhr früh zog, wie die Blätter melden, ein Detachement von ungefähr 800 Franzosen nach Fohs, umhüllte das Schloß des Grafen Radislaus Karolyi, wo Feldmarschall Mackensen einquartiert ist. Als Mackensen von dem Vorhaben der französischen Truppen erfuhr, protestierte er dagegen, da er sich der ungarischen Regierung zur Verfügung gestellt habe. Der Kommandant der französischen Truppen nahm jedoch den Protest nicht zur Kenntnis, begab sich zu Mackensen und teilte ihm mit, daß er auf höhere Befehl das Schloß besetzen und den Feldmarschall internieren müsse. Mackensen protestierte neuerdings. Diesen Protest hat aber der französische Offizier abgelehnt und seinen Leuten entsprechende Befehle erteilt.

Mackensen wandte sich unverzüglich an den Ministerpräsidenten Karolyi um Schutz und Genehmigung. Karolyi hat sofort den Kriegsminister Huetics aufgesucht, um mit ihm über das Vorgehen der Regierung zu beraten.

## Oderberg und Karwin vor der französischen Besetzung.

Katibor, 31. Dezember. Nach der „Oberschlesischen Volkszeitung“ wird gemeldet, daß in den nächsten Tagen die dicht an der preussischen Grenze liegenden Orte Oderberg und Karwin von französischen Truppen besetzt werden.

## Erzielte Einigung im Ruhrrevier.

Die Verträge zwischen den Ausländern und den Verteilungen wurden gestern in zahlreichen Belegsaalversammlungen in Hamborn, Reiderich, Oberhausen und in Keumühl verhandelt. In allen Versammlungen wurde beschlossen, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen. In Hamborn wurden allerdings Vorbehalte wegen der Seilschaft gemacht, die in einer besonderen Belegsaalversammlung noch ausgeglichen werden sollen. Man erwartet allgemein, daß die Vergleiche nunmehr die eingegangenen Verpflichtungen auch bis zum letzten Mann erfüllen werden. In Reiderich sind den Vergleichen die gewöhnlichen Lebensmittel geliefert worden.

Die „Freisinnige Zeitung“, das von Eugen Richter gegründete Organ, hat noch 33-jährigen Bestehen sein Erscheinen eingestellt. Tropdem ist der Geist Eugen Richters nicht tot, er lebt mit Sozialisten und Sparagogen in der demokratischen Parteikorrespondenz fort.

## Ebert über die Aufgaben der neuen Regierung

### Einheitslichkeit des Volkens und Handelns.

Genosse Ebert, der eine der beiden Vorsitzenden der Reichsregierung, hat einen Vertreter von ADW empfangen, und hat sich ihm gegenüber folgendermaßen geäußert: Mit dem Eintritt meiner zwei Freunde, Noske und Wissell, hat Deutschland zum erstenmal eine reine Parteiregierung. Wir sind uns bewußt, was das bedeutet, sowohl nach der Seite der anderen Parteien, als auch nach der Verantwortung unserer eigenen Partei gegenüber. Aber Sie werden aus fast allen Blättern ersehen haben, wie jupartisch die Radikalausbildung begrüßt wurde. Das bedeutet natürlich keine Zustimmung zu unserm Parteiprogramm, wohl aber zu unserm Regierungsprogramm, welches die Einheitslichkeit des Volkens und Handelns an erste Stelle setzt. Damit wollen wir bis zur Nationalversammlung das Reich vor Erschütterungen bewahren, und dann wird die Abstimmung zeigen, ob die Mehrheit des Volkens eine andere Regierung wünscht oder hinter uns steht.

Wir sind der Ueberzeugung, daß nur eine Regierung, die in sich keinerlei Meinungen zu überwinden hat, also aus einem Holz gelehrt ist, jetzt durchdringen kann, und diese Regierung glauben wir zu sein. Dabei fühlen wir uns keineswegs als ein Auszubeholder unserer Partei, sondern als Repräsentanten des ganzen Volkens, ebenso wie wir keine Berliner Regierung sein wollen und können, sondern eine deutsche. Es ist viel darüber geschrieben worden, ob und welcher

### Süddeutsche in das Kabinett

zu berufen sei. Das erste, was ich noch in der Nacht tat, nachdem die Unabhängigen ihren Austritt erklärt hatten, war, daß ich an verschiedene Parteifreunde in Süddeutschland telegraphierte, um ihre etwaige Bereitwilligkeit zum Eintritt in die Regierung festzustellen. Aber die Entscheidung, unter der Leide unsere ganze Parteiarbeit leidet, zeigte sich auch hier: fast alle führenden Männer sind schon in irgendeiner Weise an den Regierungsausschüssen beteiligt, so daß wir mit unseren Verhandlungen bis jetzt noch keinen Erfolg hatten. Wir hoffen aber, daß es uns noch gelingen wird. Wie es überhaupt unter Belieben sein wird, in engerer Fühlung mit den deutschen Sozialisten die Reichsgeschäfte zu führen, um auch durch diese ständige Zusammenarbeit die Reichseinheit klar zum Ausdruck kommen zu lassen. Darin stimmen wir mit den Regierenden Süddeutschlands vollständig überein. Unsere nächste und dringende Aufgabe wird sein, der Regierung einen Rückhalt in der neu zu schaffenden Kammer zu geben. Das wird sich hauptsächlich der Staatssekretär Noske angelegen sein lassen. Sodann wird Scheidemann's Aufgabe sein, seine Arbeit der Friedenskonferenz zu widmen, welche diplomatisch-politisch vorzudringen und jetzt eine so vorzügliche Arbeit wie der neue Staatssekretär Graf Kanbau aus Verhängung stellt. Wissell hat dafür zu sorgen, daß das Schlagwort von der sozialistischen Republik Deutschland aus einem Schlagwort zur Tatsache werde, d. h. daß neben den politischen Reden auch die wirtschaftlichen und sozialen Auforderungen des arbeitenden Volkens erfüllt werden. Ich selbst habe meine hauptsächlichste Aufgabe in der

### Vorbereitung der Nationalversammlung.

Vorbereitung der Nationalversammlung abgeben: Frieden, Freiheit, Wohl! Es muß mit allen Mitteln durchgesetzt werden, daß sowohl die Wahlen wie nachher die Nationalversammlung selbst absolut ungehindert und unbeeinträchtigt verlaufen können. Aber auch der gewaltige Stoff, welcher der Beratung und der Beschlußfassung unterliegen soll, muß geordnet werden, wenn es der Konstituante mit Erfolg gelingen soll, ihr Ziel zu erreichen: die verfassungsmäßige Grundlage für die junge deutsche Republik zu schaffen. In diesem Willen und mit diesen Absichten gehen wir ins neue Jahr!

## Rücktrittsgesuche.

Nach Wurm, dessen Abgang wir bedauern würden, hat auch Genosse Eduard Bernstein, der im Reichschochamt tätig ist, sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Die Regierung hat ihm geantwortet, im Amte zu bleiben. Da Bernstein wieder der Partei beigetreten ist, ist es unerfindlich, warum seine Stellung im Reichschochamt durch den Austritt der Unabhängigen aus der Regierung berührt werden sollte. Was aber die noch nicht in die Partei zurückgekehrten Unabhängigen betrifft, so sieht grundsätzlich ihrem Weiterarbeiten in Einzelressorts nichts im Wege. Das gilt auch für Karl Kautsky, der gleichfalls sein Rücktrittsgesuch eingereicht hat.

Der preussische Minister Stöbel erklärt zugleich im Auftrage von Dr. Brestscheld, Coser und Simon — Dr. Rosenfeld, Hoff und Paul Hoffmann sind ihm nicht erreichbar gewesen — in einer Mitteilung an den Zentralrat, durch und auf dem Boden der Auffassungen zu stehen, welche Borch, Dittmann und Haase zum Austritt aus dem Rat der Volkbeauftragten veranlaßt hätten, und ersucht demnach, um eine Klärung ihrer Stellung als preussische Minister herbeizuführen und über ein weiteres Verbleiben im Amte schlußfähig werden zu können, um eine Besprechung mit dem Zentralrat der Republik.

## Absage an Spartakus.

### Postmarine-Division und Garde-Schützen.

Folgende Erklärung geht aus: Die Garde-Kavallerie-Schützen-Division und die Volksgarde-Division sind heute zu einer Besprechung zusammengerufen, um durch Bekanntgabe einer gemeinschaftlichen Erklärung der Öffentlichkeit einzuwirken.

1. Die Vertreter der Postmarine-Division erklären, wir haben mit dem Spartakusbund nichts zu tun und verwarfen und vor der Öffentlichkeit dagegen, daß wir als Gesinnungsgenossen der Spartakus-Lösung angesehen werden.

2. Die Vertreter der Garde-Kavallerie-Schützen-Division erklären: Wir verwarfen und vor der Öffentlichkeit dagegen, als Anhänger der Gegenrevolution angesehen zu werden. Wir verweisen auf die Entschuldigungen der Division vom 12. und 15. Dezember 1918, in welchen wir uns von Anfang an als Feinde der Gegenrevolution bekannt haben.

3. Beide Parteien erklären, daß sie nach Bestätigung des Zeitpunktes für die Wahl zur Nationalversammlung durch den Reichskongress die Bornahme der Wahlen und den Schutz ihrer Tagung unterstützen.

4. Beide Parteien sind sich darüber einig, daß ihre Erklärung eine Absage gegen Debatz von links und recht bedeutet. Berlin, den 31. Dezember 1918.

Die Vertreter der Garde-Kavallerie-Schützen-Division:  
Röbler, Brud.  
Der Kommandeur der Postmarine-Division:  
Radtke.

Neues Jahr.

Neues Jahr, du sollst uns bringen
Friedensfrohes Tatgeschehen,
Unsern Wirken ein Ersprechen,

Groß-Berlin
Redaktions-Silvester.

Während draußen alles, was Geld hat, sich rüftet, um die
Silvesterfeier mit mehr oder weniger Stimmung zu begehen,
die Restaurants und Cafés die Menge der Vergnügungs-

Immer weiter geht der Zeiger der Uhr, immer fieber-
hafter wird gearbeitet. Dieser und jener Artikel soll noch
untergebracht werden. Der Redakteur klagt bereits über Raum-

Die Manuskripte wandern in die Setzerei, dann zur
Korrektur und zurück zur Redaktion, um nochmals geprüft zu
werden. Dann abermals zur Setzerei, dann zur Stereotypie

Bereits fahren die ersten Wagen auf den Hof, um die
fertigen Zeitungen zu holen. Schon setzen sich die riesigen
Notationsmaschinen in Bewegung. Das ganze Haus dröhnt

In der Redaktion kennt man keinen Heiligabend und
keinen Silvester.

Sprengrung der U. S. P. in Neukölln.

Die Neuköllner U.S.P.-Gruppe hielt am gestrigen Abend in der
Unionbrauerei eine Mitgliederversammlung ab, in der die Spal-

Das Morengrauen.

Von Henri Barbusse.

Eins der Bilder, die den Weltkrieg am erschütterndsten
dargestellt haben, verdanken wir Henri Barbusse, dem Re-

An der Stelle, an der wir niedergesunken waren, er-
warten wir den Tagesanbruch. Er kommt ganz allmählich,

Es regnet nicht mehr. Der Himmel hat allen Regen her-
gegeben. Die bleifarbene Ebene taucht mit ihren blinden

Salz eingemacht, halb schlafend, öffnen wir dann und
wann die Augen, um sie wieder zu schließen; wir sind ge-

Es hat noch mehr Wasser, als man glaubte. Das Wasser
hat alles aufgelesen; es hat alles überflutet und die

Nach richte mich mühsam halb auf, um mir die Gegend
anzusehen, und schwankte wie ein Kranker. Mein Mantel er-

Ich richte mich mühsam halb auf, um mir die Gegend
anzusehen, und schwankte wie ein Kranker. Mein Mantel er-

Nach richte mich mühsam halb auf, um mir die Gegend
anzusehen, und schwankte wie ein Kranker. Mein Mantel er-

Nach richte mich mühsam halb auf, um mir die Gegend
anzusehen, und schwankte wie ein Kranker. Mein Mantel er-

Nach richte mich mühsam halb auf, um mir die Gegend
anzusehen, und schwankte wie ein Kranker. Mein Mantel er-

Barth spielte die unglückliche Rolle des Angeklagten vor seinen
eigenen Genossen. Er verteidigte die Regierungspolitik, die er
getrieben hat, vor den Spartakisten, die hiervon nichts wissen

Liebnecht behauptete, daß es ihm schwer falle, gegen Barth
zu polemisieren, da er sachlich überhaupt nichts gesagt hätte. In
Wahrheit sagte er aber in seiner Rede selbst herlich wenig, sondern

Die Spaltung ist daher eine vollkommene Tatsache, möge man sie
auch noch in der nächster eingehenden Entscheidung verschleiern
wollen. Die wilde Stimmung, die Liebnechts Rede auslöste, zeigte

Nach diesem Verlauf dürfte fortan auch für Neukölln ein Zu-
sammengehen der U.S.P. mit den Spartakisten nicht mehr zu er-
warten sein. Schade, sie haben den Unabhängigen zuweilen ganz

Streik im Gastwirtsgetriebe.

Der Verband der Gastwirtsgehilfen gibt bekannt: In einer
Anzahl von Kaffeehandlungen und Weinlokals wurden die be-
stehenden Differenzen nicht beigelegt werden. Sämtliche Ange-

Die im Gastwirtsgetriebe Beschäftigten, das ist allgemein be-
kannt, haben in bezug auf feste Löhne schon immer hinter allen
Berufen zurückgeblieben. Auch die jetzt gestellten Forderungen

Revolutionäre Zeitenwende.

Wer sich der Bedeutung gerade dieser Zeitenwende bewußt ist,
wer klar sieht, daß die Würfel über das künftige Gesicht des deut-
schen Vaterlandes in wenigen Tagen fallen werden, der höre, was

Griech und Graupen. Auf Abschnitt 88 der allgemeinen
Lebensmittelliste der Stadt Berlin entfallen 100 Gramm Graupen,
auf Abschnitt 89 100 Gramm Griech. Die Abschnitte sind vom

Staats- und Gemeindebeamte! In der augenblicklichen Zeit
ist eine Zusammenschau aller vorhandenen Kräfte das Gebot der

Welch eine Stille! Eine gewaltige Stille. Nicht ein
Geräusch; nur dann und wann hört man inmitten der geister-
haften gelähmten Welt eine Erdscholle ins Wasser fallen. Nie-

Die Menschen, wo sind die Menschen?
Allmählich sieht man sie. Nicht weit von uns liegen
welche auf der Erde und schlafen. Der Rot bedeckt sie von

Etwas weiter sehe ich andre Soldaten; sie sind in sich
zusammengesunken und flehen wie Schnecken an dem runden
Hügel, den das Wasser halb aufgelesen hat. Es ist eine

Ich raffe mich auf und unterbreche das Schweigen und
sage zu Paradies, der nach derselben Richtung blickt:
— Sind sie tot?

— Gleich wollen wir sehr, antwortet er leise. Aber
bleiben wir noch ein bißchen hier. Nachher werden wir den
Rut finden hinzugehen.

Wir schau'n uns beide an und wenden unsere Blicke auf
die, die sich bis hierher geschleppt haben und hier nieder-
gefallen sind. Die Gesichter sind so müde, daß es keine Ge-

Paradies dreht den Kopf und schaut anderswo hin.
Wählich sehe ich, wie ihn ein Bittner packt. Er streckt
die Kotkruste seines ungeheuren Armes aus:

— Dort... dort... ruft er aus.
Auf dem Wasser, das in einem besonders verbauten und
ausgehöhlten Gelände aus dem Schützengraben fließt, schwim-

Wir schleppen uns dorthin. Es sind Ertrunkene.
Ihre Köpfe und ihre Arme stecken im Wasser. Man sieht
ihre Rücken mit dem Lederzug durch die Oberfläche der kal-

Nur noch seinen Arm ausstrecken.

Stunde, eine Zersplitterung kann nur zur Schwächung führen. Der
Verbandsrat für Beamte der Sozialdemokratischen Partei tritt
daher dringend, bei allen die Beamenschaft interessierenden Fragen

Die nächste Sitzung der Vertrauenspersonen findet
statt am Donnerstag, den 2. Januar, nachmittags 6 1/2 Uhr, im
Jugendheim, Lindenstr. 2. Beim Eintritt Mitgliedsbuch vorzeigen!

Eine Versammlung ehemaliger Kriegsgefangener findet Freitag, den
31. Januar, in Reinhardt's Hof, Berlin, Ostendest. 57, Rabe-Ka-
feteria-Platz, statt.

Ein Volkskonzert veranstaltet der Propaganda-Ausschuß der
Sozialdemokratischen Partei Groß-Berlin heute am Neujahrstage,
vormittags 11 Uhr, im Palasttheater am Zoo. Zur Aufführung ge-
langt durch das Blüthner-Orchester (Dirigent Dr. Schöner-

Wilmerdorf-Galenfee. Die Wählerlisten zur Rationalver-
sammlung liegen heute, Neujahrstag, sowie Sonntag, den 5. Ja-
nuar, genau wie an Wochentagen von 8-3 Uhr vormittags und

Spandan. Ein Streik der Sicherheitsmannschaften brach
gestern wegen Löhnungsdifferenzen aus. In der ganzen Stadt
wurden sämtliche Posten verlassen und mußten durch andere Mann-

Groß-Berliner Lebensmittel.
Heidrichsfehle. Eine neue Zunderbenliste wird angelegt. Die Na-
mellen und Einzelpersonen werden erfasst, in der Zeit vom 30. Dezember

Neukölln. Auf Abschnitt 87 150 Gramm lose Suppen (27 Pf.),
auf Abschnitt 25 für Jugenbrot 100 Gramm Griech (10 Pf.). Anmeldung
bei Kleinhandlern und amtlichen Verkaufsstellen bis einschließlich 3. Die

Groß-Berliner Parteinachrichten.
17. Abteilung, Straßauer Str. Am Donnerstag, den 2., findet in der
Turnhalle der Schule Hedenlocherstr. 11 eine Mitgliederversammlung
statt. (Räuber! siehe im Inserat.) Ausnahme von Mitgliedern in der Ver-

Reitbürger Bier. Für die 19. Abteilung findet am Donnerstag,
den 2., abends 8 Uhr, bei Ruhn, Schreinerstr. 53, ein Grenzjahlabend
statt. Zu der 19. Abteilung gehören sämtliche Straßensitze östlich der Siebig-

Christenburger Wählerverein. Die Parteigenossen treffen sich am
Freitag, den 3., nachmittags 5 Uhr, zur Flugblattverteilung.

Steglich. Die Wählerlisten liegen aus im Rathaus, Zimmer Nr. 19,
von morgens 8 1/2 bis 7 Uhr abends; am Neujahrstag und am Sonntag,
den 5. Januar von 11 1/2 bis 1 Uhr mittags.

Leipzig-Schuldenweg. Freitag, den 3. Januar, abends 7 Uhr,
im Sprengort Leipzig öffentliche Versammlung. Tagesordnung: 1. Die
Wahlen zur Rationalversammlung. Referent: Franz Kähler. 2. Freie

Johannisdorf. Generalversammlung des Wahlvereins im Restaurant
Bürgergarten (Nah. Schmitz) am Donnerstag, den 2. Januar, abends
7 1/2 Uhr. Tagesordnung: 1. Vortrag über Verhältniswahl und National-

Spandau. Freitag, den 3. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im „Stadtbeater“
(großer Saal) Versammlung. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mit-
glieder. 2. Die Wahlen zur Rationalversammlung. 3. Bericht der Stabs-

Die Bezirksleitung.

Beinen von Leberpuppen. Auf einem eingesunkenen Schädel
sich die Haare senkrecht im Wasser wie Seggräser. Hier
schwimmt ein Gesicht oben auf; der Kopf hängt am Ufer fest

Es sind die im Schlamm erstickten Nachtposten. Die
steile Böschung der Grube war schlüpfrig, das Wasser stieg,
und die Anstrengung herauszukommen, zog die Leute nur

Dort liegen unsere ersten Linien und auch die deutsche
vorderste Linie, über beide die gleiche Stille, beide unter
Wasser.

Wir gehen bis zu jenen aufgeweichten Trümmern über
das Gelände, das gestern noch eine Gegend des Schreckens
war, über den furchtbaren Zwischenraum, an dessen Schwelle

Jetzt ist es ein übernatürliches Feld der Ruhe. Ueberall
liegen fiederartig schlafende Wesen; andere bewegen sich leise,
heben einen Arm oder den Kopf und denken wieder ans

Der feindliche Graben stürzt, kotüberladen, vollends im
Schöße wogender Hügel und sumpfiger Trichter in sich zu-

In diesem ungläublichen Totenlande sieht man keine
Leiche. Aber dort ragt, säkraler als ein Leichnam anzu-
sehen, starr und einsam, nackt und bleich wie ein Stein, ein

Der Mann wurde in seinem Unterstand verschüttet und konnte
nur noch seinen Arm ausstrecken.

(Fortf. folgt.)



Wir erfüllen die traurige Pflicht, von dem am 25. Dezember erfolgten Ableben unseres Abteilungsleiters Herrn

**Robert Lauscher**

Reminis zu geben.

In dem Dahingegangenen verlebte wir einen langjährigen, pflichttreuen Angestellten und Mitarbeiter, der stets die Interessen unseres Hauses wahrgenommen hat.

Wir werden seine ruhige, ehrenvolle Beerdigung bewahren.

**Peck & Cloppenburg G. m. b. H.**  
J. Cloppenburg. C. Osterkamp.

Nach kurzem Krankenlager verschied am 28. Dezember der Abteilungsleiter Herr

**Robert Lauscher**

Ein Mann mit offenem Charakter, ist er uns immer ein Vorbild in Pflichttreue und Disziplin gewesen. Wir werden seine ruhige, ehrenvolle Beerdigung bewahren.

Das kaufmännische Personal, die Schneider, Schneider und Diener der Firma Peck & Cloppenburg.

**Sozialdemokr. Verein Berlin 2.**

Am 26. 12. 1918 verschied unser Mitglied, der Schlichter

**Rudolf Mihatsch**  
Hilberingerstr. 24.

Seine letzten Wünsche!

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Januar 1919, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof-Ringhof, Marienburger Weg, statt.

Um rege Beteiligung bitten

200/12 Der Vorstand.

Am Freitag, den 26. Dezember 1918, verschied unser Mitglied, der Schlichter

**Erich Häußler**  
im 22. Lebensjahre.

Wwe. Emma Häußler geb. Müller, Karl Häußler u. Frau als Eltern, Arthur Häußler u. Frau, Berlin, 30. Oct. 1918.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. Januar 1919, nachmittags 3 Uhr, auf dem Garnison-Friedhof, Potsdamer Str., statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß plötzlich und unerwartet unser lieber Mann, der treue, gute Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Schwager, Schwager und Onkel, der Vater

**Karl Pfaffe**  
am Freitag, den 27. Dezember, im 69. Lebensjahre verschieden ist.

Um stille Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Hedwig Pfaffe geb. Roseler  
Mittelstr. 6.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 3. Januar 1919, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Berlin, Gieselerstr. 57/58, statt.

Ruheort: Nordfriedhof.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß plötzlich und unerwartet unser lieber Mann, der treue, gute Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Schwager, Schwager und Onkel, der Vater

**Karl Gebner**  
unserer langjährigen Conf.

Um stille Beileid bitten die Hinterbliebenen

Familie Gebner  
Weberstr. 62.

**Verband der Maler, Lackier, Anstreicher, usw. Städtische Berlin.**

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Stellvertreter

**Karl Pfaffe**  
am 27. Dez. verschieden ist.

Seine letzten Wünsche!

Die Einäscherung findet am Freitag, den 3. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Berlin, Gieselerstr. 57/58, statt.

Um rege Beteiligung bitten

Die Ortsverwaltung.

**Annahmestelle für Flamme-Bestattung.**

Kostenlose Beratung. Beerdigungsanstalt Th. Steinrück.

Hauptgeschäft: Ziegelstr. 2, Nähe Bf. Friedrichstraße. — Tel. Norden 235. — 1. Zweiggeschäft: Karlsruher Str. 76. — Tel. Wilhelm 505. 2. Zweiggeschäft: Brunnenstraße 183. — Tel. Norden 118. Keine Vorauszahlung.

**Verband d. Lithograph., Steindruck- und verw. Berufe. Mitgliedschaft Berlin.**

Unseren Mitgliedern geben wir hierdurch bekannt, daß der langjährige Kollege, der Lithograph

**Oskar Braßler**  
am 20. Dezember im Alter von 55 Jahren an Herzleiden gestorben ist.

Seine letzten Wünsche!

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofhalle des Invalidenfriedhofs in Stettiner, Hermannstraße, aus statt.

Rege Beteiligung erwünscht.

Die Verwaltung.

**Homöopath.**

Dr. med. (1905), Spez. Haut- u. Hornhaut, Prostata, Nerv- u. Frauenleiden, ohne Berufsaussch. Offiziell Kur ohne Einspritz. Ausk. grat. Landberger Str. 76. Sprechst. 10-12, 3-5, außer Dienstag und Freitag.

Gegründet 1864

**Volks-Feuerbestattungs-Verein Groß-Berlin**

Geschäftsstelle: N. O. Schumannstr. 4. I. Tel. Nord 10 707. Unser Mitglied, Herr

**Lulse Korber**  
an der Epilepsie 13. ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Berlin, Gieselerstr. 57/58, statt.

**Polen-Pelzwaren**

waren zu großen Einzelverkauf wie alljährlich zu billigen Preisen

**S. Schlesinger**  
Neu-Königsstr. 21

Edelmanns-Kaufhaus, Kefa Laden, II. Stock. Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet

**Sozialdemokratische Partei Deutschlands.**

Heute Neujahrstag, vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

**6 grosse Versammlungen**

Blüthner-Saal, Lützowstr. 76  
Pharus-Säle, Müllerstr. 142  
Germania-Säle, Chausseestr. 110  
Sophien-Säle, Sophienstr. 17/18  
Deutscher Hof, Luckauer Str. 15  
Prachtsäle des Westens, Spichernstr. 3

Thema: „Revolutionäre Zeitenwende.“

Referenten: Friedrich Bartels, Paul Hirsch, S. Katzenstein, Andreas Mirus, Ernst Possel, Gustav Rickelt, Adolf Wuschick.

Arbeiter, Bürger, Soldaten, erscheint in Massen!

Der Propaganda-Ausschuss.

**Deutscher Transportarbeiter-Verband, Industriearbeiter.**

Allen unseren Funktionären und Mitgliedern sowie Ihren Familien zum Jahreswechsel die herzlichsten Gratulationen mit dem alten Schlachtruf: Frisch auf zu neuen Kämpfen!

Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß Sonntag, den 5. Januar 1919, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Lehrervereinshaus, Alexanderstr. 41, eine

**Allgemeine Versammlung** aller in den Berliner Metall- u. Rüstungsbetrieben tätigen Mitglieder stattfindet.

Tagesordnung: Berichterstattung und Beschlußfassung über die Vereinbarungen zu dem Kollektivabkommen.

Ein zahlreiches Erscheinen aller ist dringend erforderlich.

Mittwoch, den 8. Januar 1919, abends 6 Uhr, findet im Lokal von Karras, Voltastr. 37, eine

**Sitzung der Sektionsleitung** statt.

Mit kollegialen Gruß  
Die Sektionsleitung. O. K.: Karl Fromke.

**Kaufleute und Angestellte**

Aussprache über:

**Unsere Forderungen**

an die

**Nationalversammlung**

am Sonnabend, den 4. Januar 1919, abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, pünktlich, im großen Saale der Börse, Burgstraße.

Referenten: Herr Dr. Weber Herr Oskar Gehmann  
Herr Kommerzienrat Buhig Herr Richard E. Schubert

Zentralverband des deutschen Großhandels G. V.  
Arbeitsgemeinschaft des deutschen Einzelhandels G. V.

**Sozialdemokratischer Verein Berlin.**

Donnerstag, den 2. Januar 1919, abds. 7 Uhr, in der Turnhalle der Gemeindefschule Hohenzollernstraße 11:

**Mitgliederversammlung d. 17. Abteilung (Stralauer Tor)**

(Dazu gehören die Mitglieder der Union zwischen Stralauer Tor und Bahnhof Stralauer-Tor-Stationen, umgeben vom Hauptbahnhof, Stralauer Tor, Stralauer Str. 7-12, Kaspernstraße 7-9, Gieselerstraße).

Tagesordnung: 1. Vortrag über die politische Situation. 2. Wahl des Abteilungsleiters. 3. Geschäftliches.

21/16  
Einschreiben in der Versammlung.

**Alt-Glienide-Falkenberg.**

Donnerstag, den 2. Januar 1919, abds. 7 Uhr:

**Große öffentliche Volksversammlung im Lokal bei Franz Sohn (Deutsches Haus), Alt-Glienide, Grünauer Straße 55.**

Tagesordnung: Die Wahlen zur Nationalversammlung und wen wählen wir?

Referent: Genosse Hoff.  
Die sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsgruppe Alt-Glienide-Falkenberg (Wehrheitspartei).

**Schwimmverein „Vorwärts“.**

Berlin 1917.

Am Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Gemeindefschulhaus, Engelstr. 13, Saal 5:

**General-Versammlung.**

Alle Mitglieder, besonders die aus dem Felde zurückgekehrten, werden dringend gebeten, anzuerscheinen.

Den 5 Uhr ab im Saal 4 (großer Saal) Tanz.

1917 Der Vorstand.

**Achtung! Ihr ehemal. Kriegsgefangenen!**

Am Freitag, den 3. Januar 1919, findet nachmittags 3 Uhr eine Versammlung ehemaliger Kriegsgefangener im Reichshof, Potsdamer Str., 10, 10. Stock, Kaiser-Friedrich-Platz, statt.

Um zahlreiches Erscheinen wird unter allen Umständen gebeten, so gilt das Besondere zurückgekehrten Kameraden!

**Für den Arbeitsausschuss.**  
Schmitt, Suden.

**Deutscher Metallarbeiterverband**

Verwaltungsstelle Berlin — N 54, Linienstr. 83—85.  
Geschäftszeit von 9—1 Uhr und von 4—7 Uhr.  
Telephon: Amt Nord 185, 1233, 1067, 9714.

Freitag, den 3. Januar, abends 6 Uhr, im Central-Theater, Alte Jakobstr. 82:

**Versammlung** aller in der Groß-Berliner Metallindustrie beschäftigten Arbeiterinnen.

Tagesordnung: Bericht von den Verhandlungen über den Kollektivvertrag. Ohne Mitbewerber kein Zutritt.

Die weiblichen Betriebsangehörigen kommen am gleichen Tage im selben Lokal nachmittags 4 Uhr zusammen.

Die wichtigste Tagesordnung erfordert das Erscheinen jeder einzelnen Kollegin.

Sonnabend, den 4. Januar, abends 7 Uhr, im Bierschützen, Weberstr. 17:

**Branchenversammlung der Schmiede, Kesselschmiede und Karosseriarbeiter.**

Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen mit den Arbeitgebern. 2. Branchenangelegenheiten. Diskussion. Das Erscheinen aller Kollegen ist dringend erforderlich. Die Ortsverwaltung.

Sonnabend, den 4. Januar, nachmittags 6 Uhr, im Pagenhofer Bierpalast, Friedrichstr. 134, an der Weidenbäum-Brücke:

**Branchenversammlung aller in den Fahrstuhlbetrieben beschäftigten Aufzugsmonteure u. Helfer.**

Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen mit den Arbeitgebern. 2. Branchenangelegenheiten. Diskussion. Das Erscheinen aller Kollegen ist dringend erforderlich. Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Offizier-Bund.**

(D. O. B.)

Donnerstag, den 2. Januar 1919, abends 8 Uhr, in der Pöschke's für Musik, Charlottenburg:

**2. Aufklärungs-Abend** für Offiziere usw., Militärbeamte und deren wahlberechtigte Angehörige.

1. Vortrag des Hauptmanns der Reserve, Rechtsanwältin Hilmann, über: „Was sind die Staatsbürger von den Wahlen zur Nationalversammlung wissen?“

2. Vortrag des Hauptmanns der Reserve, Dr. phil. G. H. H. über: „Die Bedeutung der großen politischen Parteien über deren Programm und ihre Stellungnahme zu den Staatsverträgen des Offiziers.“

Im Hinblick auf die Wichtigkeit des Vortragstoffes wird um möglichst zahlreiches Erscheinen gebeten.

Einsicht für Mitglieder des D. O. B. frei! Einschließen für Nichtmitglieder (1 Mk.) sind in der Geschäftsstelle des D. O. B., Potsdamer Straße 22, von 10 bis 2 Uhr zu haben. Ein zum ersten Aufklärungsabend geöffnete Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

200/12  
Eine Ausprache findet nicht statt.

**Der Deutsche Offizier-Bund.**  
F. v. v. Oppeln-Bronkowsk, Major.

**Möbel auf Kredit**

an jedermann

Kleinste Anzahlung. Größte Rückzahl. Bequemste Anzahlung.

Einzelne Möbelstücke werden bereitwillig abgegeben. Liefero auch nach auswärts.

**M. Landwehr,**  
Müllerstr. 7, I, Weddingplatz  
Blau Schilder beachten

**PATENHOFER BRAUEREI AKTIENGESELLSCHAFT**  
Dr. W. Sebornholm.

**Gypföls-Lüpfen**  
Amerikanische Journale.  
**GEHR. SCHERK** 108 Köpenicker Strasse 108  
Amt Moritzpl. Nr. 3451, 3452, 3453.

Die auf 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> für das am 30. September a. er. abgeschlossene Geschäftsjahr 1917/18 festgesetzte Dividende wird von heute ab gegen Einlieferung des Dividendenscheines und eines Nummernverzeichnis geschickt mit M. 42.— pro Aktie von M. 300.—

an der Kasse der Commerz- und Diskontobank, hier und in Hamburg, sowie bei den städtischen Devisenkassen, Nationalbank für Deutschland, hier, von Marcus Neiken & Sohn, hier und in Breslau, unserer Central-Casse.

Berlin, den 28. Dezember 1918.

**Ansträgerinnen** für den „Vorwärts“

werden eingestellt in folgenden Filialen:

Berlin: Bärgstr. 42, Prinzenstr. 31, Markstraße 36, Petersburger Platz 4, Lützowstr. 14/15, Lindenstraße 1, Wilhelmshafenstr. 48, Greifenhagenstr. 2, Bastianstraße 7, Weststr. 9, Stolpmann, Westen, Blumenstraße 8, N. part. Immanuelstr. 12, Hof part. Achterstr. 174.

Neukölln: Neckerstr. 2, Siegfriedstr. 2/2b.

Schöneberg: Meisner Straße 4.

Charlottenburg: Sonnenhalter Str. 1. Meldeszeit von 11 bis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 7 Uhr.

Tempelhof: Ueckermann, Kaiser-Wilhelmstr. 74, Ecke Werderstr. Reiniekendorfer-Str. 10, Kammerstraße 17 bei Oursch.

Steglitz: Bernau, Mommsenstraße 28.

Wilhelmsdorf: Wilhelmshaus 37 bei Schubert, Wartenbergstr. 1 und Alt-Boozagen 8.

Lichtenberg: Oranien, Kiehlstraße 412.

Weißensee: Berliner Allee 11 bei Waslewski.

**Wertmeister, Kolbenringfabrikation**

alle Reparaturen liefert sofort

Schöneberg, Berlin SW 47, Koenigsplatz 20. Suche sofort 2075\*

**Auffeher**

mit 15-16 Arbeitern zur Handarbeit und zur Vorrichtung von Rührerzeugnissen, Maschinen mit Kolbenringmaschinen, Station Langer (Neumarkt).

Station Langer, Jung und Junger, Berlin SW 47, Koenigsplatz 20. Suche sofort 2075\*

**Junger Mechaniker**

der bereits auf Feinsägegearbeitet hat und alle Systeme selbständig zu reparieren versteht, sucht

Spezial- u. Metallwerkstatt, Koenigsplatz 20, 2075\*

**Unwiderruflich** Ziehung 10. u. 11. Januar

**Rote Lotterie**

2067 garant. W.-Gewinn aus 100000

Hauptgewinn: 50000  
10000

Lose zu 3 M., Porto und empfindlich und versendet

**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 21. Gegründet 1872.

**Wiederverkäufer** kaufen billig größere Vorräte Zigaretten

und Zigaretten in prima Qualität in den 1333 Zigarrengeschäften (Abteilung an Groß) Friedrichstr. 247 (Halle des Tor) Alexanderstr. 9 (neb. Polizeist.)

**Suchführung** geliebte Unterweltung F. Simon, Berlin W 30, Wedd. bürgerl. Straße 1, Verlangen die gratis Probezeit.

**Stelle**

des städtischen Reaktions für Privatstat. Oberinspektors besetzt. Bewerber behen Danl. 2005

**Strassenhändler!** Soldaten! Der Sozialkassenw. der Kolon. 1000 Stk. 80 Stk. Leitender, Berlin, 24. 11. 1918.

**Graveur-Lehrling** für Silber-Gravieren u. Reliefarbeiten gegen Vergütung verlangt G. Meyen & Co., Schönhauserstr. 20. 207/11

**Maschinenreparatur** längerer weint. Maschinen, sucht Deutsche Film-Gesellschaft, Friedrichstr. 24. 207/11

**Geübte** 2075

**Papierfotografieren** seit Jahren Georg C. Schmidt G. m. b. H., Berlin, Uferstr. 11/12

**Plattier, Plattier** für alle Arten der Plattierung sucht Dampfmaschinen, Schmiedewerk, Berlin, Uferstr. 11/12, 207/11

Leipzigerstrasse  
Alexanderplatz  
Frankfurter Allee

# HERMANN

Damen- und Mädchen-Mäntel  
sind bezugscheinfrei!

## Blusen

- Bluse Voll-Weisse, weich und mit farbigen Bändern garniert, angefaßt 12<sup>50</sup>
- Bluse Voll-Weisse, festlich garniert und weich, angefaßt 19<sup>50</sup>
- Seidenbluse Feinwebt, einfarbig, u. garniert 39<sup>50</sup>
- Chiff.-u. Voile-Ninon-Bluse garniert und schicklich, auf Futter 39<sup>50</sup>
- Seidenbluse Feinwebt und Meshatulle 59<sup>50</sup>
- Crepe-de-Chine-Bluse fest und schicklich 59<sup>50</sup>
- Crepe-de-Chine-Bluse aparte Formen, gute Qualität 89<sup>50</sup>

## Damenkleidung

- Kleiderrock aus gemustertem Stoff 29<sup>50</sup> 49<sup>50</sup>
- Kleiderrock grau, flotte Form 39<sup>50</sup> 59<sup>50</sup>
- Kleiderrock aus reinseidenem Taft 75<sup>50</sup> 98<sup>50</sup>
- Nachmittagskleider gut. Seide 78<sup>50</sup> 125<sup>50</sup>
- Sackentkleider aus guten Stoffen ..... 195<sup>00</sup> 250<sup>00</sup>
- Wintermäntel Glanzform einfarbig, bezugscheinfrei 79<sup>00</sup> 98<sup>00</sup>
- Eg. Wintermänt. Dunkelblauform bezugscheinfrei 98<sup>00</sup> 125<sup>00</sup>
- Regenmäntel feine, in allen Sort. bezugscheinfrei 135<sup>00</sup> 175<sup>00</sup>
- Gesellschaftskleider in apart. Qualität 275<sup>00</sup> 390<sup>00</sup>

## Pelzwaren

- Seal-Raninkragen Fuchsform 49<sup>50</sup> 69<sup>50</sup>
- Seal-Ranin-Muff Fuchsform 49<sup>50</sup> 59<sup>50</sup>
- Sturmkragen für Winter ..... 98<sup>50</sup>
- Fuchs-Muff blaugefärbt ..... 98<sup>50</sup> 195<sup>50</sup>
- Fuchs-Kragen blaugefärbt ..... 98<sup>50</sup> 195<sup>50</sup>
- Alaskagef. Fuchskragen 98<sup>50</sup> 135<sup>50</sup>
- Alaskagef. Fuchsmuff ... 98<sup>50</sup> 135<sup>50</sup>
- Kinder-Garnituren Regen und Schnee ..... 39<sup>75</sup> 48<sup>00</sup>
- Elegante Pelzmäntel .. von 195<sup>00</sup> an
- Herren-Scheppe elegante .. von 1375<sup>00</sup> an

## Seiden- u. Kleider-Stoffe

- Blusenstoffe gefärbt und karot Meter 9<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup>
- Blusenstoffe einfarbig, verblühter Farben Meter 10<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 16<sup>50</sup>
- Kleiderstoffe doppeltbreit Meter 29<sup>50</sup> 32<sup>50</sup> 36<sup>50</sup>
- Wäsche Stoffe doppeltbreit, für Wäsche Meter 24<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 36<sup>50</sup>
- Sabardine-Seide doppeltbreit Meter 45<sup>50</sup> 50<sup>50</sup> 60<sup>50</sup>
- Kostümstoffe ca. 130 cm breit Meter 16<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 27<sup>50</sup>
- Kostümstoffe breite u. weite Webung Meter 24<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 34<sup>50</sup>
- Regenmantel-Seide in viel. Sort. Meter 55<sup>50</sup>

## Wäschstoffe

- Wäsche-Muffeln, feinst, ca. 80 cm breit, Meter 9<sup>50</sup>
- Schleierstoff, breit bestrickt ..... Meter 9<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>
- Schleierstoff, bestrickt u. bestickt, ca. 110 cm br. Meter 13<sup>75</sup> 19<sup>75</sup>
- Schleierstoff, gefärbt u. bestickt ..... Meter 16<sup>50</sup> 19<sup>75</sup>

## Kinderkleidung

- Kinderkleid aus karot. karisierenden Stoffen ohne Bezugsschein Länge 50 cm 19<sup>50</sup> jede weit. Größe 2.00 M. mehr
- Kinder-Mantel aus versch. Winterstoffen ohne Bezugsschein Länge 45 cm 20<sup>50</sup> jede weit. Größe 2.00 M. mehr
- Knaben-Anzug Schlupfblusenform aus verschiedenen Stoffen .. für 2 Jahre 45<sup>00</sup> jede weit. Größe 4.00 M. mehr
- Knaben-Beinkleider mit Ledchen ..... für 2 Jahre 14<sup>50</sup> jede weit. Größe 1.00 M. mehr

## Herrenkleidung

- Sakko-Anzüge 175<sup>00</sup> 265<sup>00</sup>
- Winter-Anzüge 190<sup>00</sup> 275<sup>00</sup>
- Anzüge hochschwer, hochschicklich 105<sup>00</sup>
- Jüngl.-Anzüge Spezialen, Gr. 35-43 .. 135<sup>00</sup> 185<sup>00</sup>

## Ferner Inventur-Ausverkauf in den erlaubten Abteilungen

### Sämtliche

Leder-Damentaschen  
Portemonnaies - Brief-  
taschen - Zigarettenaschen  
Zigarettenaschen  
mit 25% Rabatt

### Kurzwaren

- Bl. Glasknäpfe .. 2 Stk. 50 Pf.
- Kleiderknöpfe klein 1 Stk. 69 Pf.
- Kleiderknöpfe groß 1/2 Stk. 60 Pf.
- Glasknäpfe klein ... 1 Stk. 75 Pf.
- Glasknäpfe groß ... 1/2 Stk. 75 Pf.
- Perlmutterkn. 1 Stk. 75 Pf.
- Stahlnäpfe 1 Stk. 60 Pf.

### Kurzwaren

- Garnierschnall. klein 30 Pf.
- Kleiderbefest. 25 75 Pf. 1<sup>00</sup>
- Gürtelband klein ..... 75 Pf.
- Geld-Taschenschlüssel 75 Pf. 1<sup>00</sup>
- Papier-Schnabel 25 45 Pf.
- Haar- u. Lockennad. 15 Pf.
- Nähnadeln Brief mit 12 Stk. 7 Pf.

### Kurzwaren

- Riederband IIa. .... Meter 1<sup>00</sup>
- Wäscheknöpfe klein u. groß 25 50 Pf.
- Stahnnadeln klein u. groß 45 65 Pf.
- Vorhangschlüssel IIa. Meter 12 Pf.
- Seidene Quasten klein u. groß 50 75 Pf.
- Hut-Verzierungen in Verts, Schwarz und Gold .. 75 Pf. 1<sup>00</sup>

Reisetaschen  
und Maulbeutel-Taschen  
Suit-Cases  
leer und mit Einrichtung  
für Damen und Herren  
mit 25% Rabatt

## Besonders vorteilhaftes Möbel-Angebot!

- Speisezimmer** bestehend aus:  
1 Büfett Eiche  
1 Kredenz " " " " " "  
1 Aussichtstisch " " " " " "  
6 Stühlen " " " " " "
- Herrenzimmer** bestehend aus:  
1 Bibliothek Eiche  
1 Schreibtisch " " " " " "  
1 runden Tisch " " " " " "  
1 Schreibstisch " " " " " "  
2 Stühlen " " " " " "
- zusammen M. 2850      zusammen M. 2450

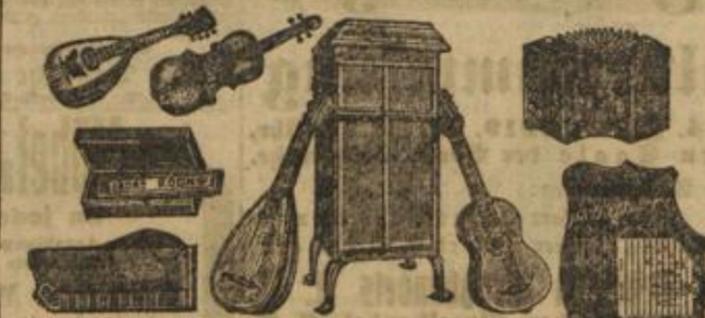
### Schlafzimmer

- bestehend aus:  
1 Schrank mit Spiegel, Eiche  
1 Wachsoltische mit Spiegel und Marmor  
2 Nachtschränken mit Marmor  
2 Bettstellen  
2 Patentböden  
2 steiligen Auflegematrizen mit Korkkissen  
2 Stühlen  
1 Handtuchhalter
- zusammen M. 1875

### Ständig große Ausstellung

von ca. 300  
Herrenzimmern, Speisezimmern, Schlafzimmern,  
Wohnsalons, Wohnzimmern, Küchen, Dielen etc.  
Leder-Möbel - Gobelin-Sofas und Sessel.  
Hervorragend schöne, gediegene Ausführungen  
in einfarbig, mittlerer und elegantester Art.  
Teppiche / Kronen / Kristall / Porzellan

Lombard-Bankgeschäft und Lagerspelcherei  
**M. Schlewinsky & Co.**  
Berlin C, Dircksenstr. 31  
am Bahnhof Alexanderpl. Ecke Königsgraben.



Musikinstrumente aller Art  
Grammophone u. alle Neuheiten in Schall-  
platten (letztere ohne Abgabe von Almate-  
rial) hergestellt aus noch tadelfreiem Ma-  
terial von Meistern der Kunst im Musik-  
instrumentenbau u. Menzenhauer-Fabrikate  
etc., liefert für jeden Geschmack das  
Schweizer Musikhaus  
Schönhauser Allee 126 u. seine Filialen:  
Schönhauser Allee 130, Badstraße 57 und  
Weissensee am Antonplatz.  
Reparaturwerkstatt im Hause.

Durch Zufall  
verkaufen wir,  
so lange Vorrat  
ist, schwarze  
Damen-  
Pelzkragen u. Mäntel  
a Stück nur 42 M.  
Rot-Fuchskragen  
a Stück nur 80 M.  
Hochelegante  
Alaska- u. Kreuz-  
fuchsgarnituren,  
div. Felle u. Pelz-  
streifen  
zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen.  
Reparaturen, Um-  
änder. schnellstens.  
A. Klein & Co.,  
Invalidenstr. 1  
Ecke Brunnenstraße,  
sowie  
Gr. Frankfurterstr. 121

**Friedens-Ware!**  
20fache Haltbarkeit von „Breslau“  
jeder Art  
Dauer-Straßenbesen aus echtem  
gewöhnl. Größe M. 10,-, groß M. 12,-, extra groß M. 14,-  
Bessemer-Stuben- u. Teppich-Besen 12,-  
Stüb.- u. Teppich-Handfeger 7,50  
mit Rabatt bei größeren Bestellungen, offeriert  
R. SIMON, Berlin SW, Lindenstr. 108.



Wissen Sie?  
wer ich bin?  
Ich bin die bekannte  
**Magne Lampe**  
die ohne Batterie brennt  
(Ich leuchtet - sobald an  
den Kette gezogen wird.)  
Für 20 Mk.  
bin ich zu haben.  
Schreiben Sie nur an  
**Alfred Kraus**  
Berlin N.O. 55  
Lappener-Str. 6

Neues Jahr,  
Neues Glück!  
Ziehung 14.-18. Januar 1919  
**Rote + Lotterie**  
17851 Geldgewinne  
bar ohne Abzug = M.  
**600000**  
**100000**  
**50000**  
Lose à M. 3.75 (Vorteil u. ohne  
50 Pf. extra)  
verkauft auch unter Nachnahme  
**Karl Löbl, Hamburg 36.**

**Unreines Blut**  
Zur Ausscheidung aller scharf-  
und kranken Stoffe aus Blut  
u. Säften, geg. Blutverdickg.,  
Blutandrang, rotes Gesicht,  
Hautunreinigkeiten ist mein  
Blutreinigungspulver  
Salutarin seit über 25 Jahr wirk-  
sam erprobt. Schachtel M.  
2.00, üblich 3 Schachtel 5.50.  
Otto Reiche, Berlin 43,  
Eisenbahnstr. 4.

## Mond-Extra



Mond-Extra  
Klingen  
Kalierapparat  
mit geboener Klinge  
Den Schnittsystem Dr. Lorenz  
Eugen Richter, G. m. b. H., Berlin 63/61, Döberl-Allee-Str. 92  
zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Eine warme Stube umsonst  
haben Sie, Ihrer Gasheizung, m. unserem Heizapparat  
Geht an Gängepolster spielend leicht  
angabringen. - Preis 25,- p. St.  
Berl. geg. Nach. Nachr. überall gesucht.  
D. R. P. a. Rührtes durch die  
Reforb Richt-Ges., Wallendörferplatz 9, Berlin 23.

**Möbel-Gross**  
im Osten: Gr. Frankfurter Straße 141  
im Norden: Invalidenstr. 5 Eingang  
Ackerstraße  
**500 Mark Anzahlung**  
genügen zum Kauf einer  
kompl. Wohnungseinrichtung.  
Bei Barzahlung Preisermäßigung.  
Kriegsbeschädigte, Krieger-  
witwen, Kriegsgefrante  
erhalten besonders günstige Bedingungen  
und Preisermäßigung.  
Einzel-Möbel, bunte Kleben  
in großer Auswahl.  
Neu aufgenommen: **Pelzwaren.**  
Lieferung auch nach auswärts.  
Kriegsanleihe u. Sparleistungen nehme in Zahlung.

**Gebrauchte Pianos**  
in eigener Reparaturwerkstatt wie neu hergestellt!  
Geeße Auswahl! Beste Garantie! 80%  
Klavierstimmer Adam, Königsstr. 14, Gr. Frankfurterstr. 121

Abschied von 1918.

O Jahr, an deiner Wiege weinten tausend Mütter, und über Leichen ging dein erster Schritt. Du brachtest Hunger, Not und Tod als erste Gaben mit, wahnsinnigen Krieges gräßliches Gewitter. Du hastest Augen, ganz vom Elend blinde, und keine Freude hat dein junges Herz gespürt. Du hastest nichts von einem lebensfrohen Kinde. Der Krieg hat dich geboren, das Grauen dich geführt.

Wir lebten in dir schwach und arm, dem Hunger und dem Leid verfallen, der Wahnsinn triumphierte. Blut floß wie ein Meer. Verzweiflung griffte, Seuchen rafften, eines bösen Todes Krallen schlugen sich furchtbar in die Menschen, überall vom Elend ausgehöhlt und leer. kaum gab es Särge, um die Toten all zu lassen. Die Erde ward ein einziges Massengrab. Die Liebe starb, Versöhnung suchte, Herr war nur das Hasen. Den Schauer-Lokentanz lenkt ihr ein Herrscherstab.

Da plötzlich, Jahr (wir glaubten schon, du seist ein todes-matter Mann), wardst du ein Jüngling, stark und wunderbar. Und rieffst dein jubelndes: Die neue Zeit bricht an!! Die dich beherrschten, horchten zitternd auf, vor Schrecken starr.

Die Throne stürzten. Und das Volk, befreit und ohne Ketten, hob rasch die Liebe und den Frieden auf den Thron. Ueber den Hungerhöhlen, Elend-knechtschaftsklaffen jubelte hoch ein heller Ruf: Revolution!!

O Dank dir, Jahr, für diese köstliche, ersehnte Gabe! Frei schuffst du Menschen einer neuen Zeit! Du trugst, selbst schon am Ende, langer Jahre Graun zu Grabe:

Du endetest die Schlacht, die Not, die Knechtschaft und das Leid.

Nun geht der Glanz von deinen Freiheitsstagen vor unsrer arbeitsreichen Zukunft her. Wir werden stets von dir als von dem Jahr der Freiheit sagen.

Von deinen Schreden sprechen wir nicht mehr...

Hans Gatzmann.

Deutschtum.

Von R. Andersen-Regd.

Der Verfasser des großen proletarischen Romans „Velle der Eroberer“ hat während des Krieges Deutschland wiederholt besucht und in einem seiner in Kopenhagener „Socialdemokrat“ veröffentlichten „Deutschlandsbriefe“ auch diese Frage behandelt. Der Brief erschien bereits vor der Systemänderung in Deutschland.

So willkürlich und umstritten die meisten Landesgrenzen sind, und so leicht namentlich unsere Zeit mit ihnen umspringt, so wird doch die buntschichtige Menschenmasse, die oft ohne gemeinsame Sprache von den Grenzen zusammengehalten wird, keineswegs als Einheit angesprochen. Die Nationen, dieser mehr oder weniger zufällige Ausschütt aus der großen Menschheit, und oft aus allen möglichen Rassen und Kulturelementen zusammengesetzt — sind oft am wenigsten das, was übrigens auch am schwersten zu erwerben ist: eine organische Einheit. Sie sind schlechthin Organismen, so buntschichtig und willkürlich sie bei näherem Zusehen auch zusammengesetzt sind, höhere Organismen, ja, rasch gesehen, vielleicht die höchsten oben-dreien denkbaren.

„Prisonnier libre“.

Von J. Kitzner.

Allelei Gerüche und Latrinendüfte bohren sich durch die dicke Luft von Mainz nach Frankfurt und sicherlich auch zurück. Es liegt von Internierungen und Verhaftungen, von französischer Härte und Höflichkeit; es klingt vom Ueberflut und dem Frett, in dem die Bewohner des besetzten Gebietes schwimmen; es riecht nach Schokolade und edlen Zigaretten. Kein Wunder, wenn wir neugierig und gespannt sind, wie Schuljungen, die einen neuen Ausflug machen, als wir uns anschauen, in zwei Autos in die Höhe des Löwen zu fahren. Wenn man jahrelang an der Front gewesen ist, jahrelang vor den feindlichen Stadeldrähten gelegen, stets die Lazarettküche von drüben belien und allabendlich die aufziehenden Posten schimpfen gehört hat — immer mit dem Wunsche, nur einmal ins gegnerische Lager sehen zu können —, dann dünkt einem eine Fahrt nach Mainz wie eine Reise nach dem Mond.

Unser Fahrer kurbelt an, die am Motor befestigte weiße Flagge beginnt zu flattern, die Türen werden zugeschlagen, ein Hebel drückt, vorwärts! Hinterher folgt der zweite Wagen. Die Mitfahrenden führen allerhand wackelbare Tüdel — Affesse ist der geringste —; der eigentümliche Reiz aber, der uns einhüllt, bedeckt alle Formalitäten, so daß ich mich ohne Scheu auf die schwarz-gelackte Zylinderbohrer setze, die den Gelächern des Herrn von Gr. birgt, an dem in Mainz der Herr General Mangin und sein Stab ihre Freude, vielleicht auch ihren Reiz haben sollen.

Ried rückt näher! Die Grenze kommt! Auf der Ridda-brücke sehen wir die ersten Posten. Die Fahrer bremsen, stoppt! Sprechende Hände an ausgestreckten Armen bewegen sich gegen uns. Einer hält dem Postenführer einen Ausweis vor; drei, vier Arme winken: „Weiterfahren!“ Die Maschinen stehen an, man wird zurückgeworfen, und voran geht's, nach Höchst. Es bietet das Bild einer besetzten Stadt. Fremde Uniformen, französische Lastwagen, die mit Gummi bereift sind; Kaueranschläge, an denen die Besatzungstruppen mit abgewandten Köpfen vorbeigehen. Die Einwohner drängen sich jedoch vor den Bekanntmachungen und lesen sie wohl schon zum vierzehnten an der vierten Plakattafel. Ueber den Häusern, den Menschen, den Straßen liegt ein dumpfer Dreck, als sähe jemand der Stadt im Gemd.

Dort folgt auf Dorf. Ueberall das gleiche Bild. In den Straßenreihen lange Ketten von schwarzen Soldaten, die auf Kraftwagen geschraubt sind. Es riecht nach reinem Benzin. Die Bewohner sehen uns neugierig und erstaunt anstaren und vorbeischieben. Man stellt hundert Fragen in ihren Augen, denn sie sind abgeschnitten von Deutschland. Keine Post, kein Telefon,

Wichtig des nationalen Kultus, den man in unserer für die Nationen so schicksalsschwangeren Zeit betreibt, ist Schwindel? Das ist nicht leicht zu bestimmen. Die Menschen haben eine erstaunliche Fähigkeit, immer in gutem Glauben zu leben. Die Zahl der Menschen, die nicht einzusehen vermögen, daß es heiligste Pflicht der Nation ist, andere Nationen zu vernichten, ist sicherlich sehr klein.

Als Beförderer der menschlichen Entwicklung ist das Nationalgefühl von zweifelhaftem Wert; hingegen ist es eins der stärksten Uniformierungsmittel. Oft bemut es auch das religiöse Gefühl mit, um mit den Menschenmassen zu operieren; mit dessen Hilfe zwingen die tyrannisierenden Kräfte die Menschheit unter das Joch. Das ist wohl seine größte Bedeutung. Die Menschen werden nicht frei, solange ihnen das nicht klar ist; bevor sie nicht jede erdenkliche Form der Unterdrückung kennen lernen.

Die kirchliche Abdringung wirkt mit sehr einfachen Mitteln, die nationale ist ebenso einfach. Die eigene Nationalität steht in Gottes besonderer Obhut, sie ist einfach vom Himmel hernieder gefallen; die anderen Nationen sind irdischen Ursprungs — wenn sie nicht vom Teufel stammen. Die Methode ist in allen Ländern die gleiche, wirkt aber mit verschiedenem Erfolg — alles nach dem Stand des Schulunterrichts.

Deutschland hat ein wohlgeordnetes Schulwesen, vielleicht das bestorganisierte der Welt. Dieses erklärt sich aus dieser Tatsache.

Die Aufgabe der Schule ist in allen Ländern die gleiche: nicht die Abdringung zum Staatsbürger. In den meisten Ländern vollzieht sich diese Abdringung maskiert. In Deutschland ist das Volk indessen vertraut damit und will es nicht anders. (Die Red.) In Deutschland ist es den Eltern verboten, selbst ihre Kinder zu unterrichten, wenn sie nicht die staatlich kontrollierte Lehrausbildung aufzuweisen haben. Das ist die konsequente Auffassung, die in allen Ländern herrschend ist: daß die Schule nicht in erster Reihe eine Anstalt zur Erziehung zum Menschen, sondern eine Abdringungsmaschine ist, ein Apparat, der alles Lebende, wie es heranwächst, einschließt und dann wieder wie ein Automat ausspuckt.

Ist das spezifisch deutsch? Wer das immer so und wird es so bleiben? Nicht gerade das Uniformierte ist es, das am stärksten auffällt im Goethe- und Schiller-Deutschland.

Haben die verschiedenen Begriffsbestimmungen — des Franzosen, Deutschen oder Engländer —, die uns auf der Schulbank mit großer Wichtigkeit eingepaukt werden, überhaupt so großen Wert? Wenn man zum erstenmal die Landesgrenze überschreitet, vollgeprobt mit Kenntnissen über die Eigenschaften der verschiedenen Nationen, so wundert man sich zunächst am meisten, daß die Welt am anderen Rand ebenso ist, wie im eigenen. Wer bald entdeckt man, daß es nicht die Landesgrenze ist, die die einschneidenden Unterschiede hervorruft. Klima, Bodenschöpfbarkeit und Erwerbsarbeit geben in der Regel dem Menschen mehr das Gepräge, als der Umstand, denselben Stantenbereich anzugehören und ungefähr dieselbe Sprache zu sprechen. Die Bauern in Schottland, Spanien, Deutschland und Dänemark haben nach meinen Erfahrungen mehr Gemeinsames in Wesen und Denkungsart als es beispielsweise der Bauer und Kaufmann desselben Landes hat. Bergbewohner und Ebene-Bewohner sind ganz verschieden geartet und können sich gegenseitig schwer in ihre Denkungsarten berufen; die Fischer der Bretagne und an der Westküste Jütlands gleichen sich dagegen wie zwei Wassertröpfchen.

Auch sozial schichten sich die Menschen mit einer gewissen Gleichartigkeit. Nicht nur die Grenzen sind es, die sich in der Welt als Brüder fühlen, von den Reichen gilt dies in viel höherem Grade. Die Oberklasse war immer international.

All diese Teilungslinien gehen über die Landesgrenze hinweg und verziehen sie unter normalen logischen Verhältnissen, zum Glück für die Entwicklung. Das Beste, was von einer Nation gesagt werden kann, ist, daß sie ein getreues Abbild der Menschheit sei; der nationale Zusammenhalt wirkt stets abtumpfend, moxar Finnland heute als blutiges Beispiel angeführt werden kann.

In Deutschland war das Nationalgefühl stets sehr roge und griff vielfach bestimmend in den natürlichen Lauf der Dinge ein — zum Schaden des einen oder anderen. Das Menschliche unterstand dem Nationalen. Das Unpersönliche, Uniformierte tritt stark her-

vor, überall stößt man darauf. Spezifisch deutsch ist es aber durchaus nicht, wie die Geschichte lehrt; ein näheres Kennenlernen des deutschen Wesens zeigt einen Reichtum anderer, direkt entgegenstehender Eigenschaften, die im Augenblick nicht zur Betätigung kommen. Das ist eine Zersplitterung, Begleitscheinungsphänomen einer Entwicklungsphase, die nach dem Kriege vielleicht verschwinden wird.

Das Deutschland von heute ist eine Reaktion — auf allzu menschliche Zustände. Auf eine lange kosmopolitische Periode, in der das deutsche Volk in geistiger und politischer Freiheit seiner Zeit hervorzuhören war, folgt der nationale Zusammenhalt mit der Stärke des Gegenjahres, spät, mit einer zu lange zurückgehaltenen Kraft. Das Volk muß seine Geistesfreiheit aufgeben und wird zum Patriotismus abgestumpft. Das übrige Europa prügelte es dazu. Es mußte das Rational-Deutsche stark betonen, um das Regis fest und schnell zusammen zu schweißen.

Kun gilt es, die Folgen dieser teilweise aufgezwungenen Ueber-treibung zu tragen. Viele wertvolle Eigenschaften werden auf dem Altar der Reichseinheit geopfert. In gewisser Hinsicht bedeutet das letzte halbe Jahrhundert sicherlich eine Wärmung für den deutschen Geist.

Nicht die für eine friedliche und freigeistige Weltentwicklung geeigneten Kräfte waren es, die unter der neuen Ära in Deutschland führend wurden. Vertrauen und Sicherheit haben sie nicht hervorgebracht. Die Unwissenheit, die die Deutschen von der ganzen Welt erfahren, kann nicht erklärt werden mit Reiz und dem Gefühl der Unterlegenheit. Die Entwicklung zeigt bisweilen Rückschläge, es ist eine gewisse Ramesis, daß das Volk, das einmal geistig an der Spitze stand und dafür bestraft wurde, nun schwer auf dem Fortschritt lastet.

Des deutschen Volkes Glück ist es, daß es so wenig wie irgend ein anderes Volk zu der herrschenden Definition paßt, sonst bedeutete es seinen Untergang. Die Kräfte, die heute in voller Tätigkeit sind, werden zurücktreten und ruhen und als Ansporn wirken und anderen, entgegengesetzten, Platz machen, wenn sie ausgereizt haben. — Wie sie selbst das Widerspiel von Kräften sind, die einst wirkten und nun ruhen. Der Widerstreit kommt damit nicht zum Stillstand. Solcher Widerstreit wandert wie ein Wanderpokal von Hand zu Hand, von eines Volkes Hand zur anderen.

So stark in Deutschland die Konzentration in bestimmten Aufgaben heute auch sich auswirkt, einheitlich ist Deutschland nicht. Vielleicht noch weniger während des Krieges, als in den letzten Jahren zuvor. Man erkennt hier und da einen neuen Zug, der nicht zur gegenwärtigen Physiognomie paßt. Das Individuum regt sich unter der Uniform; während die Uniform in einigen anderen Ländern die Individuen zu verschlingen droht.

Es geschehen in Deutschland Dinge, die darauf deuten, daß die Nation sich im Deutschtum gründlich satt gegessen hat und seine Richtung mehr im allgemeinen Menschlichen sucht.

Der sozialistische Film.

Unsere Anregung zur Aussprache über den Agitationsfilm hat uns eine Fülle von Zuschriften eingetragen. Einige der wichtigsten veröffentlichten wir hier.

Die Filmfrage ist keine ausschließlich künstlerische; längst ist anerkannt, daß der Film ein Instrument der öffentlichen Meinung wie die Presse ist. Seine Verwendung im Dienst der Kriegssphäre, zur Völkervereinerung ist in seiner tief wirksamen Anwendung in allen Ländern bekannt, es wäre ange-sichts der Notwendigkeit sozialistischer Aufklärung eine Unterlassungshünde größter Art, würde eine Propaganda größten Stills nicht unverzüglich eröffnen. Die günstigsten Vorbereitungen sind gegeben: Millionen füllen wöchentlich die Theater, der Filmschriftsteller aber steht vor einer Fundgrube ungehobener Ideen und Darstellungsmöglichkeiten, er kann aus dem Vollen schöpfen. Ungehemmt von der Zensur, unbeeinträchtigt von der traditionellen Vorstellungswelt, innerhalb deren sich bisher seine Phantasie bewegen durfte, kann er Ausblicke in ein Reuland eröffnen, das an dramatischer Bewegtheit wie an Ideenfülle wirklich nicht arm ist.

kein Bahndreher, keine Zeitung! Da ist Hirschheim, jetzt Hochheim, vor uns liegt Mainz, Rhein und Main glänzen im Sonnen-schein. Links und rechts leuchten die Rebhügel in den Herbst-farben. Ganz hinten sieht man die Berge und Bräden, die in beschwingten Bogen über den Strom ziehen. Hundertmal und mehr haben wir dieses Bild von der Mainpitze mit dem im blauen Dunst auftauchenden goldenen Mainz und seiner Lärme gesehen, an das sich das Rheintal anschließt. Wie oft sind wir als Jungen mit dem Zug um die Wette auf dem Zweirad die Landstraße hinuntergejault bis Rosfeld! Niemals jedoch hat dies Stück Heimat so zu uns gesprochen als heute, da gezwungene Ruhe über den Flüssen, den Tälern und Höhen liegt, da kein Schiff und kein Raden die Wasser durchhuren, kein Zug über die Brücken rattert und keine Klauzspäne aus einem Lokomotivschornstein lange schwarze Bänder an den Himmel zeichnen.

Bahnhof Rosfeld. Wir müssen unsere Uhren eine Stunde zurückstellen, französische Zeit. Mainzer Straßenbrücke. Wir warten auf das „Halt!“ der Posten, Nichts! Seit Nied sind wir ungehindert durchgefahren. Dort ist das Schloß, und über ihm leuchtet in ihren herrlichen Farben die Turmlore. Unaufhörlich beugen uns die Ketten hinken französischen Limousinen. Wir fragen nach dem Justizpalast, der uns in Frankfurt als der Sitz des Hauptquartiers bezeichnet worden ist. An einer Straßenecke der Großen Vieche steht ein Schild, das die Buchstaben „A. G.“ trägt; wir beugen rechts ein — richtig, da ist es. Automobile tummeln sich vor dem hohen Gerichtsgebäude, Doppelposten stehen an den beiden Treppenaufgängen, Offiziere und Soldaten kommen und gehen. Die Haltung der gut gekleideten und trefflich belaideten Truppen macht den besten Eindruck. Ein siegreiches Heer, das innerlich überlegene Achtung und Vertrauen zu den Führern hat; Disziplin, aber keinen Kadavergehorsam.

Während sich meine Reisegefährten zum Generalkab begeben, um dort über die Lebensmittelversorgung Frankfurts zu verhandeln, trete ich mich in der Stadt Gudenbergs um. Im „Altmünsterhof“ gib's für viel Geld und gute Worte immer noch ein gutes Frühstück. Die „Kreuzer“, die das Leben nie nach der ersten Seite genommen haben, scheinen sich nach ihrem Wahlpruch: „Red, Wh, Worscht un Wei“ sehr leicht mit der Befegung abzufinden. Die Stadt leidet keinen Mangel, da sie ein reiches Hinterland hat; vom französischen Ueberflut ist jedoch nichts zu spüren. Die Preise sind genau so hoch wie früher, und die Zigarette, die 3 Pfennig kosten soll, gab es einmal im Jahre 1914.

So angenehm das äußere Bild der Stadt ist, so befohregis-erragend, wenn nicht erschreckend, ist ein Blick in den inneren Organismus. Mainz gleicht einem kraftlosenden Mann, der merckant ist. Handel und Verkehr ruhen. Die Fabriken stehen

still. Die Stadt muß täglich Tausende von Arbeitslosen unter-füttern, so daß, wie mir der Beigeordnete von Mainz sagt: die Stadt und die Industriewerke ihrem Konkurs entgegensehen. Auf der Redaktion unseres Parteiblattes ist man ratlos. Keine Zeitung darf aus Deutschland in das besetzte Gebiet, keine Telegramme und keine Nachrichten. Die mit großer Verspätung eintrreffenden Kölner Zeitungen sind die einzigen Informationsquellen. Die Papierzufuhr stockt. Ein großes bürgerliches Blatt nimmt bereits keine Annoncen mehr auf und erscheint nur noch zweifach. Schlimmer steht es um den kleinen Lokaltätlichen der Umgegend. Die „B. B.“ Sonntags erscheinenden Ausgaben müssen Freitag früh in Wiesbaden oder Mainz auf der Zensur sein. Danach läßt sich der Tageswert jener Wälder erkennen, die Wortornamen fallen einer nach dem anderen ob und der Verußstand der kleinen Zeitungs-berleger liegt im Sterben. Ein Beispiel von vielen!

Gegen Mittag schlenderte ich zum Justizpalast zurück. Eben als ich hinaufgehen will, kommt ein Offizier auf mich zu, fragt nach meinem Namen und bittet mich, unsere beiden Wagen in die offene Garage des Rondells zu stellen, das sich vor dem Gebäude befindet. Die Herren würden vorläufig nicht weiterfahren, sondern zu Fuß zum „Holländischen Hof“ gehen und ich solle mich sofort anschließen. Ein gutes Zeichen, denke ich! Kaum sind unsere Autos neben die französischen eingereiht, als meine Besoffenheiten, mit bedrückter Miene, die Treppe herunterkommen. „Wir sind ver-bastet!“ ruft mir der Polizeipräsident zu und ein anderes Kom-missionsmitglied ergänzt: „prisonniers libres“ (freie Gefangene), wie sich der französische Oberst sachgemäß ausdrückt hat. Von einer Verhandlung konnte keine Rede sein. Im Gegenteil! Die Franzosen hatten es sehr übel genommen, daß wir ohne vorherige Nachricht und ohne wichtigen Ausweis nach Mainz gekommen waren. Wir hatten strengen Befehl, uns ohne Aufenthalt zum „Holländischen Hof“ zu begeben, weder mit einer Zivilperson zu sprechen, noch auf andere Art mit der Kuchentwelt in Verbindung zu treten. Um 4 Uhr nachmittags sollten wir wieder im Justiz-palast sein.

Der Speisesaal des altbekannten Gasthofes am Rhein war ein recht hübsches Gefängnis. Unser Professor erinnernte sich an ver-gangene Postnachträge, zwei Doktoren suchten den „prisonnier libre“ wissenschaftlich zu ergründen. Mein Nachbar zur Linken und der zur Rechten taten gleiches mit einer flöschigen Notwein. Es war uns dennoch nicht ganz wohl. Gefangen zu sein ist ein unheimliches Gefühl und man glaubt beständig, es würde einem im nächsten Augenblick die Lust abgepöckelt. Kommt noch hinzu, daß uns an zwei Lebentischen je ein Spittel Beobachtete, zwei wenig vertrauenswerdende Individuen, wie man sie in Zehnfüßnerabge-bildet sieht, mit kalter Gläse und schwarzem Fingerz

Freilich, die Frage ist berechtigt, ob der Schmod, der, von einigen Ausnahmen abgesehen, bisher Darstellung und Regie gewerbemäßig betrieb, dazu geeignet ist, Handlungen von innerer und äußerer, historischer und psychologischer Wahrscheinlichkeit fern auf die Bühne zu stellen. Es wird der liebevollen Mitarbeit von Dichtern bedürfen, die Künstler, Ueberrichter und Sachkenner zugleich sind, denen von ihren Auftraggebern, privaten wie öffentlichen, vollste Gestaltungsfreiheit garantiert wird.

Die bisherigen Versuche des Films, an soziale Probleme heranzutreten, hat seine glänzende Ohnmacht, sie nur im geringsten zu bewältigen, bewiesen. Nennen wir nur als Beispiel die Aufklärungsfilme „So werde Licht!“ und „Das leimende Leben“ heran. Es steht außer jedem Zweifel, daß beide, die immerhin den ernstesten Versuch bedeuten, an den Kern der Fragen überhaupt nicht herantommen: an die sozialen Ursachen der zu bekämpfenden Mißstände. Können sie das nicht, sind sie zu oberflächlich dazu, so wird ihr Zweck in das Gegenteil verkehrt, so wird aus der Warnung Anreiz, aus der Werbung lächelnde Abwehr. Es mag richtig sein, daß die Zensur einen Dampfschleier über die Schuld trägt, aber es macht doch den Eindruck, daß Milieu, Handlung und Tendenz peinlich auf das empfindliche Gemüt der leidenschaftlichen Welt vom Kurfürstentum eingehandelt wird.

Das geschäftsmäßige Filmkapital hat inzwischen wie so manches andere zeitgemäß „umgelernt“, aber ihm und seinen Schreibern vertrauensvoll das Feld zu überlassen, siehe von vornherein das Werk verfluchen und damit seinen guten Sinn zu berauben.

Das Tätigkeitsfeld des neuen Films ist meiner Ansicht nach unendlich viel weiter, als es von den Herren Ruhoff und Gausen an dieser Stelle umrissen wurde. In dem Umfange weiser, als die Kulturpolitik der Sozialdemokratie über das Parteiprogramm im engeren Sinne hinausreicht. Geht sind die Zeiten der Revolutionen und des Sozialistengesetzes nebelnde, wichtige und dankbare Stoffe, aber diese gewissermaßen internen sozialistischen Gebiete genügen nicht, um die Wirkungswelt der sozialistischen Kämpfer und Umgestaltungen vor Augen zu führen. So stark hat öffentliche Interesse am Werden der revolutionären Sozialdemokratie ist, so bestimmt kann man annehmen, daß erst die umfassende Darstellung ihrer Ziele selbst, bisher fernstehende Schichten von ihrer Notwendigkeit überzeugen kann.

Vorbildliche Führung und die Hauptarbeit fällt dem Bild- und Filmmann zu, das steht unter der Leitung der A- und S-Männer steht. Das Amt wird es aber nur leisten können, wenn ihm Helfer erreichen; an tüchtigen Geistesarbeitern und ihrer Bereitschaft dürfte es nicht fehlen. Einheranzuholen, ist das Gebot der Stunde.

A. Zidler.

Wahrscheinlich ungeschickter als ein lakonisch ausgemachter Tendenzfilm besitzt, hat endlich sogar die militaristische Regierung eingesehen und demzufolge das „Bild- und Filmmann“ in finanziell großzügiger Weise für diese Zwecke genehmigt, nebenbei aber noch außerdem die „Ma“ (Universum-Film-A.G.) mit einem Staatszuschuß von 7.000.000 M. für das gleiche Ziel gewonnen.

Seit zehn Jahren schaute ich mich darnach, einmal einen rein sozialdemokratischen Film herstellen zu dürfen, doch schon der Versuch dazu wäre unter dem alten Regime natürlich strafbar gewesen. So war auch ich unter dem Zwange der Verhältnisse genötigt, den üblichen räuberischen Mordmord zu verbrochen, ja sogar einen „patriotischen“ Film zu drehen, der dann allerdings unter dem Einfluß meines roten Unterbewußtseins so ausfiel, daß ihn die damalige Regierung zwei Monate später verbot, weil die Herren Krantznicker sich darin gar zu naturgetreu wiedergegeben haben.

So reges Interesse jedoch die alte Regierung der Filmpropaganda entgegenbrachte, so gering scheint dies leider noch bei der neuen zu sein. So passierte es mir, daß ich mit dem Manuskript eines sozialdemokratischen Films, das ich der Regierung zur vorläufigen Genehmigung vorlegen wollte, ausgerechnet an einen Herrn im Auswärtigen Amt verwiesen wurde, der als typischer Vertreter des alten Regimes dort noch das „Filmschaffen“ verbotet und mir beträchtliche Mengen Wasser in meinen sozialistischen Wein schütten wollte. Das auch mir zunächst zulänglich erscheinende Bild- und Filmmann lehnte jede Stellungnahme von vornherein ab, da ihm vorläufig jegliche Propaganda untersagt sei. Es ist also tatsächlich vorläufig lebendig die natürlich rein kapitalistisch orientierte Privatindustrie zur Ausführung derartiger Agitationsfilme vorhanden, und ihre Unternehmern tun natürlich ihr Möglichstes, diesen Filmen

Menschen, denen man den Verzug auf dreißig Schritte entzogen und mit denen man wieder in einem herrschaftlichen, noch in einem anderen Haus Ihre einlegen konnte. Unsere beiden Schenkerer offen sonderbarerweise genau so lange wie wir, hatten stets zur gleichen Zeit Absonderungsbedürfnisse wie wir, nur daß sie ungeschuldig zur Decke saßen, wenn wir die Herren Beobachter musterten, und daß sie nach der ersten floße Noten den Weinstumpf aufgaben und trotz des Sprichwortes Vier auf Wein tranken. Langsam schlich die Zeit dahin. Endlich näherte sich die vierte Radmittagsstunde; wir beglichen unsere Rechnung und brachen auf. Im Hause trat drübe ich unserer Kellnerin meine rote Klemmbinde in die Hand, mit der Bitte, das mir in den ersten Revolutionsknoten von den Matrosen bereichte Abgehende aufzubewahren. Ich hätte es ungern in den Händen der Franzosen gesehen. Zur bestimmten Minute waren wir im Hauptquartier. Hier waren uns ein capitain und sein Adjutant beigegeben. Wir durften rauchen. Die Wachposten ließen es an zukommender Haltung nicht fehlen. Wir konnten die Intelligenz und die vornehme Eleganz der Offiziere bewundern und Vergleiche mit preussischen Vorgesetzten ziehen. Es wäre ein Fehler, wollte man diese Tatsachen verschweigen. Wenn man auch aus den besetzten Gebieten hört, jedoch laßt die Haltung des einzelnen französischen Soldaten, mögen auch viele Vorschriften von oben rigoros und exzessiv sein.

Seht ihr! General Mangin läßt bitten. Unterwegs begegnet uns Duzende von Matinger Mädchen mit französischen Soldaten im Arm. Unser Hauptmann bringt uns zum Schloß des früheren Großherzogs. Im großen, prächtigen Ballsaal prangen die Delgemälde österreichischer Kaiser. Die gold- und weingefärbten Güter der Heigungslüper tragen den verschlungenen Namen E. L., darüber die Krone und über ihr liegt das Köppi eines französischen Offiziers. In diesem Saale sind wahrlich hundert Jahre verstrichen wie eine Woche in der Nacht. Wir haben beschlossen, daß nur drei Kommissariatsmitglieder mit dem General verhandeln sollen. Dem geschieht es. Nach etwa einer Stunde kommen die Drei zurück. Der General war sehr freundlich. Er hat beachtenswerte Zugeständnisse gemacht. Wir sind mit dem Erfolg zufrieden. Der capitain entschuldigt sich, daß er uns zu prisioniers ihres machen mußte und bringt uns zum Justizpalast zurück. Dort leben wir ihn ein, gelegentlich nach Frankfurt zu kommen, um die wirtschaftliche Lage der Stadt immer zu lernen. Er lehnt benach ab. „Was treunt die Straßen! Was bei Ihnen vorgeht, erzählen mir aus Ihren Erinnerungen, die übrigen haben wir nur die Aufgabe, unsere Kruppen zu sichern!“ Und als ihm unser Sprecher zum Abschied die Hand geben will, als persönlichen Dank für die zweifelslos mannigfachen Unterstellungen, die uns der capitain besonders bei General Mangin angedeutet

jede Spitze gegen das Kapital zu nehmen. Es kommt daher viel auf das Rückgrat des Regisseurs an — vorausgesetzt, daß dieser überhaupt mit dem Herzen dabei ist (1) —, wenn wirklich ein auf sozialdemokratischer Film herauskommen soll. Daraus meine ich, gründet von Partei wegen ein Propagandafilmunternehmen und schließlich die kapitalistischen Interessenten aus, die heute unsere rechte Sache zur Fällung ihres Geldbeutels ebenso gern benutzen, wie gestern noch die Sache des Militarismus! Film und Presse gehören in die gleiche Linie beim Kampfe um die Meinungen.

Filmregisseur Dr. Viktor Mendel.

Daß eine Agitation für den Sozialismus durch den Film möglich und erwünscht ist, ist eine unbestreitbare Tatsache, ob aber die Produktion durch die heute vorhandenen Filmgesellschaften geschaffen werden kann, ist eine zweite Frage. Ich möchte die letztere ohne weiteres verneinen. Bei unseren deutschen Filmfabriken herrscht die Massenproduktion von Sensation und Schund. Der blödsinnigste Müßiggang kann leichter angebracht werden als ein Sujet, das einen lebendigen und ernsten Inhalt hat. Alle Achtung mußte man in Friedenszeiten für die französische Werbe-Produktion haben, die sogar eine vornehme wissenschaftliche Abteilung hatte, und auf diesem Gebiete die produktivsten Schöpfungen zustande brachte. In der deutschen Filmfabrik herrscht der „Star“, d. h. die Fabriken verlangen vom Autor, daß er für eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts, die sich in gewissen Posen und Situationen gefällig ein Bild zurecht schreibt. Der Inhalt darf selten historisch sein; für den männlichen „Star“ möglichst Delektivsache mit einem Einschlag, der eben die Spezialität des betreffenden „Künstler“ ist, bei Damen eine Liebesherzensache, wo möglich die Figur zur glänzenden Geltung kommt. Der Autor ist also gezwungen, irgendein schlüpfriges Sensationsstück zu brauen oder einen Romanstoff nach dem Gesellen der Diba umzumodeln. Was bei dieser Art von Arbeit für literarisches Gehalt herauskommt, kann sich jeder selbst ausmalen.

Macht man den Versuch mit ernsthaften Thematika, mit Stücken, die ein soziales Problem behandeln, so löst man (mit seltener Ausnahme) auf den Widerstand der Direktoren. Die einfachste Antwort ist: Das Publikum verlangt den Müßiggang. Und leider — man kann ihnen gar nicht so Unrecht geben. Die Art der Produktion hat in der Tat zu einer Geschmackverderbung des Kinopublikums geführt, die einem Tiefstand an Kunstsinne gleichkommt. Aber die Schuld liegt wieder an den Fabriken, welche den Personentuluss der Filmarbeiter hochgebracht haben und nun das Publikum daran gewöhnen, ihren „Liebling“ in den Filmen wiederzufinden, ganz gleich, ob der Rahmen — aus Blech ist.

Will man also, der Zeit gemäß, dem denkenden Arbeiter und dem Kinopublikum soziale Filme vorkommen, so muß man die Kinoproduktion der herrschenden Filmfabriken. Der einzige Weg ist: der Sozialismus schaffe sich eine eigene Produktionsanstalt. Der „Film Sozialismus“ sollte auch nur von Partei wegen in Szene gesetzt werden. Die Schriftstellerwelt, so weit ich sie kenne (und ich bin über 30 Jahre in dem Fach tätig), würde ein Institut, welches den wissenschaftlichen und sozialen Geist in die Filmproduktion brächte, mit Freuden begrüßen.

B. Nibel.

Es muß zunächst festgestellt werden, daß der übergroße Teil der in der Filmbranche beschäftigten Regisseure, Schriftsteller und Fabrikanten politisch ein unbedingtes Recht sind, die Aufklärungsfilme in sozialistischem Sinne überhaupt nicht machen können. Der Titel allein macht noch nicht den Film, sondern nur der Inhalt. Wenn wir jetzt in den Tageszeitungen die Ankündigungen der Filmbranche lesen, so gibt es jetzt im Film „August Bebel, Jaurès, Robespierre, sogar Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit“. Alles doch nicht mit dem Zweck, mit diesen Titeln Filme im sozialistischen Sinne zur sozialistischen Auffklärung herauszubringen. „Non olet“! Nach meiner Ansicht ist auch der Film „Ferdinand Lassalle“ kein Film, der der sozialistischen Auffklärung dient. Um sozialistische Filme herzustellen, fehlen die elementaren Grundbedingungen und die sind zunächst proletarisches Denken und Fühlen, die jahrelange gewerkschaftliche und politische Schulung.

Wenn die Gewerkschaft oder die Partei Aufklärungsfilme machen wollen, so kann unmöglich ein Unternehmen, wie das Bild-

und Filmmann es ist, herangezogen werden, das vom Staat unterhalten wird. Es wird sich empfehlen, wenn derartige Filme gestellt werden sollen, daß von der Partei oder der Gewerkschaft Privatunternehmer damit beauftragt werden, oder aber, was noch billiger und praktischer wäre, es werden von der Partei oder Gewerkschaft selbst Filme hergestellt.

Als ich im Jahre 1904 als erster mit der Idee, den Film und das Bild als Werbe- und Aufklärungsmittel zu verwenden, herortrat, stieß ich selbst in den großartigen nordamerikanischen Freiheiten auf erheblichen Widerstand. Die bald darauf erzielten Erfolge belehrten aber diese Kreise eines Besseren. Film und Bild, nach Bedarf wo notwendig durch das gesprochene Wort unterstützt, können als Werbe- und Aufklärungsmittel heute auf allen Gebieten gar nicht so hoch eingeschätzt und so oft angewandt werden.

In Deutschland hat man von jeher die Presse, als Vertreterin der öffentlichen Meinung, und ihre Macht viel zu gering bemerkt. Die deutsche Presse, wie auch das deutsche Nachrichtenwesen, war daher bei Anknüpfung viel zu wenig gerüstet, um die verwerfliche „Lügen- und Verleumdungsflut des feindseligen Auslandes zu bekämpfen. Auch das „neue“ Deutschland scheint sich von den alten überlieferten Vorurteilen auf dem Gebiete nicht richtig freimachen zu können. Nebenfalls ist seine Aufklärungsarbeit im Ausland bisher eine völlig ungenügende gewesen. Besonders das überseeische neutrale Ausland ist über die Vorgänge in Deutschland in völliger Unkenntnis. England, die Vereinigten Staaten und auch Frankreich setzen alle Hebel in Bewegung, um die Erfolge der deutschen Sozialdemokratie zu verringern und zu verschweigen.

Eine sachgemäße, gründliche und erfolgreiche Aufklärung zum Nutzen Deutschlands tut aber nicht nur aus politischen, sondern vor allen Dingen auch aus rein wirtschaftlichen Gründen bitter not. Die von Deutschland dringend benötigten Rohstoffe werden ihm aber vorzuziehen bleiben, wenn es nicht gelingt, das überseeische neutrale Ausland untertänig über das neue Deutschland und den revolutionären Umsturz aufzuklären.

Auf der anderen Seite muß aber auch dafür gesorgt werden, daß der deutsche Sozialismus nichts mit Bolschewismus und Anarchismus gemein hat, wie Deutschlands Feinde dies jetzt fortgesetzt behaupten und verbreiten. Hier schließt sich nun die Werbearbeit an die vorausgegangene Aufklärung an. Der Welt muß gezeigt und bewiesen werden, daß die neue „deutsche sozialistische Republik“ etwas anderes für die Menschheit bedeutet als die bisherigen Republiken, die durchweg im Sinne der Plutokraten und Absolutisten schmachten. Auf diesem Gebiete konnte mit Film und Bild eine ausgezeichnete Aufklärungs- und Werbearbeit betrieben werden. Die erteilten Erfolge würden langsam aber sicher nicht nur dem neuen Deutschland, sondern der gesamten Menschheit zugute kommen.

Selbst in Deutschlands eigenen Gauen scheint heute eine ausgezeichnete und gesicherte Aufklärungs- und Werbearbeit durch Film und Bild bitter nötig, um in den breitesten Schichten des deutschen Volkes Verständnis für die Erzeugnisse der Revolution zu erwecken. Ein leider noch viel zu großer Teil der Bevölkerung steht heute, wie auch früher, mit getrauten Armen talentlos da, läßt sich vom Winde treiben und vernebelt mit seiner Verstandeslosigkeit lediglich die Menge der unzufriedenen Schreier. Außerdem aber hat das neue Deutschland auch die Pflicht, daß alle seine Bürger politisch gründlich aufgeklärt und erzogen werden. Wenn wir ehrlich sein wollen, müssen wir uns doch selbst gestehen, daß das deutsche Volk in seiner Masse politisch am ungeschultesten war und ohne Hügel und Scheunflappen überhaupt nicht auskommen konnte. Der Staat, oder richtiger gesagt die Obrigkeit, hielt sich bisher für berechtigt, Kunst und Wissenschaft, Erziehung, Religion und Politik, alles, aber auch alles nach ihrer Schablone zu regeln und zu ordnen. Die Bürger des heutigen Deutschlands müssen aber politisch reife Menschen sein, die imstande sind, ihr eigenes Geschick in die Hand zu nehmen und sich dauernd von der bisherigen beherrschenden Bevormundung frei zu halten.

Bei der nachwachsenden Generation mag die Schule ihr Werk tun, bei der heute lebenden muß aber eine zielstrebige, großzügige Aufklärungs- und Werbearbeit einsehen, soll das heute Erzeugene nicht bald wieder verloren gehen. Wirklich gute Erfolge werden sich aber auf diesem Gebiete lediglich durch die Indienststellung von Film und Bild erreichen lassen.

O. Sperber.

„Was der General aus rignem tut, dessen brauchen Sie sich doch nicht zu schämen!“ „Nein! Wir sind Gegner!“ und der Herr Hauptmann neigt den Kopf und wir sind entlassen. Zwei Minuten später gibt der capitain uns vor der Garde einem französischen Offizier den Befehl, uns bis zur Grenze zu begleiten.

Spät am Abend verlassen wir Mainz, nachdem wir vorher noch einmal ohne Spiegel im „Holländischen Hof“ gegessen hatten. Unsere beiden Wagen vorweg, hinterher der Begleiter. Auf dem Rückweg läßt uns kein einziger Wagen durchfahren. Stets muß uns der Offizier ausweisen. In dieser Ruhe liegt das Land und die Dörfer. Selbst das Hundgebell klingt verschüchert über die Hofmauern. Am Himmel kämpfen Mond und Negenvögel um die Herrschaft. Ueber sie fliegen die Duzende von Scheinwerfern, die im Halbkreis von Mainz unauflöslieh ihre Lichtbündel hinsenden und den Feind suchen. Der Feind! Er liegt perspektiviert am Boden und kann keine Ruhe finden. Wie geht es hier voran, hinterher der französische Leutnant. „Arme Heimat, armes Deutschland!“

### Adel, Orden und Titel.

Ohne Zweifel: der Aitelongreß folgte dem Juge der Zeit, als er über die korrupten Ueberbleibsel einer kaiserlichen Vergangenheit den Stab brach. Kein Tag ohne neue Titel, konnte man berichten, und nicht einmal der Witz des „Simplicissimus“ reichte aus, sie dem Kluch der Ueberbleibsel zu überantworten. Man fällt sich am besten an den alten Glühbrenner, der dem Gemüsel der Aiteluchtigen mit dem radikalen Duzende begegnet: „Hol auch all der Geier!“

In einer Zeit, in der nur das Verdienst gilt, könnte man eigentlich, wenigstens für den Uebergang, die Orden tolerieren. Sie sind eine gute Kennzeichnung für den Träger:

Nur Anmerkungen sind sie, die Herren, zum Text der Geschichte:

Darum hat man sie auch alle mit \*\*\* versehen, sagt Derwigh. Und an anderer Stelle:

Adel! Ihr Kalkülchen Adler, Ihr ordentlich roten und schwarzen!

Wo nur immer ein Was, sammelt die Adler sich schnell.

Über wie reich's mit den Kriegsauszeichnungen! Nun, der kaiserliche Militarismus hat auch sie entwertet. Dem Offizier Kreuz genügt man, es gebe L. eins mit dem Namen „Lorenz“ (ich weiß nicht was soll das bedeuten), 2. eins mit dem Namen „Lorenz“ (wie soll das mich betrogen) und erst das dritte hat: „Friedrich“ (Gott! Gott! das er verdient). Der einfache Mann hat zu häufig gesehen, wie mit dieser Auszeichnung „für Tapferkeit vor dem Feinde“ Schindluderer getrieben wurde, um vor dem Ordenskreuz noch Respekt zu haben. Reinechtwegen; dem Verdienste seinen

Stern. Aber wieviel Orden wurden verdient? Die meisten wurden entweder erbt oder erbtener oder, meistens, erbtener.

Die Leute, die ihre Orden oder Kriegsauszeichnungen wirklich verdienten, sollten sie ablegen, um nicht mit den Vielwühlern verwechselt zu werden. Damit will ich nicht sagen, daß ich meine Auszeichnung verdient hätte. Aber da ich die Weismuthwünsche meiner Kinder nicht befriedigen konnte, schenkte ich es ihnen, und ich finde, daß das Kreuz seinen Zweck erst jetzt richtig erfüllt.

Auch für die Abschaffung des Adels schloge ich eine Uebergangszeit vor. Es ist unter dem alten Regime vorgekommen, daß „Bürger“ in den Adelsstand erhoben wurden, ebenso, daß ein obiges ganz besonders amüßiges Individuum von den Höfen obdiger Exklusivität in die bürgerliche Wirklichkeit überbet wurde. In beiden Fällen erhoben sich immerhin zwei oder drei „demokratische“ Stimmen, die wegen dieser offensichtliche Verletzung des Bürgerrechts protestieren. Wollen wir nun diese ganze Gesellschaft so ohne weiteres in unsere Reihen aufnehmen? Gewiß; Demokratie über alles, also darf auch der Adel nicht schlechter gestellt werden wie jeder schlichte, pflichttreue Mensch. Aber man lasse die Herrschaften doch selbst die Rankenwege ziehen. Wer nach einem befristeten Zeitraum noch immer glaubt über uns ganz ungewöhnlichen Stierbliden zu stehen, der darf sich nicht beklagen, wenn die Demokratie ihm auf seine Ueberhebung antwortet, wie einst das florentinische Volk. In Herzog's „Geschichte eines Lebendigen“, zweiter Teil, ist folgender Biergeiler zu lesen:

Langs genug erob ich zum Adel eweren Abschaum; Nehmt jetzt, Bürger, dafür adigen Rehrück zurück! Andres erzählte die Geschichte vom florentinischen Volke.

Das mit dem Adelsdiplom keine Verbrecher bestraft. Der neuen Regierung und dem alten Adel übergeben ich meinen Vorschlag zur Prüfung. Karl Lindow.

### Notizen.

— Volksvorstellungen zu billigen Preisen in den beiden Staatstheatern. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Adolf Hoffmann, hat mit den Direktoren der Oper und des Schauspielhauses die Vereinbarung getroffen, daß, bereits vom Januar ab, allmonatlich eine Reihe von volkstümlichen Vorstellungen in beiden Häusern veranstaltet wird, denen sich dann später Aufführungen für Schüler zu noch bedeutend ermäßigten Preisen anschließen sollen. Für diese Veranstaltungen ist eine Kustroßl unter den wertvollsten Werken der Literatur gewonnen worden, die demnach durch besondere Anzeigen bekanntgegeben wird. Es ist fürzuzugegen, daß der Zwischenhandel ausgeschlossen wird. Bestimmungen hierüber, sowie über Festlegung der Preise, Ort des Vorverkaufs und die einzelnen Spielpläne werden demnach veröffentlicht werden.

**Opernhaus**  
Neu einstudiert:  
**Königskinder.**  
**Schauspielhaus**  
**Kater Lampe.**  
**Volksbühne**

Theater am Bülowplatz.  
Direktion Friedrich Kayllier.  
3 Uhr: Maß für Maß.  
7 1/2 Uhr: Wilhelm Tell.  
Direktion Max Reinhardt.  
**Deutsches Theater.**  
2 1/2 Uhr: Hamlet.  
7 1/2 Uhr: Und das Licht scheint in der Finsternis.  
Donnerst. 7 1/2 Uhr: Das Licht scheint in der Finsternis.  
Kammerspieler.  
3 1/2 Uhr: Frühlings Erwachen.  
7 1/2 Uhr: Der Sohn.  
Donn. 7 1/2 Uhr: Michael Kramer.  
**Kleines Schauspielhaus**  
Pasanenstr. 1, Port. 3.  
2 1/2 Uhr: Jugend. (Hafte Fr.)  
7 1/2 Uhr: Die Büchse der Pandora.  
Donnerstag 7 1/2 Uhr: Die Büchse der Pandora.  
**Lesing-Theater.**  
Direktion: Victor Barnowsky.  
3 U.: Perleberg-Partie Piktet.  
7 1/2 Uhr: Der Schöpfer.  
Donnerstag: Der Schöpfer.  
Freitag: Peter Gant.  
**Deutsches Künstler-Theater.**  
3 Uhr: Der Bieneucker.  
Heute u. folg. Tage 7 1/2 Uhr: Nachtbesuchung.  
Donnerstag nachm. 4 Uhr: Die Reize ins Schlaraffenland.

**Königgrätzer Straße**  
Dir.: C. Reinhard - K. Bernauer  
8 Uhr: Musik.  
Freitag: Esel.  
Sonntag: Musik.  
Sonntag nachm.: Erdgötter.  
Sonntag abends: Esel.  
**Komödienhaus**  
an der Marsenaustraße  
4 Uhr: **Songende Nympe.**  
**Berliner Theater**  
**Sterne.**  
die wieder leuchten.  
heute nachm. 7 1/2 Uhr:  
Lia's Märchenreise.

**Trianon-Theater.**  
204. Friedrichstr. Str. 4927. 2091  
Sachm. 3 1/2 Uhr: Keine Dreier!  
**Ashenbrödel.**  
Heute 7 Uhr:  
**Der gute Ruf**  
von Hermann Sudermann.  
Joh. Köhl, Bruno Rollner,  
Emma Dehner, Hugo Büntz,  
Genie, Schöndorf, Lotte,  
Sonnens. 2 1/2 Uhr: Rotkäppchen.  
Freitag 7 1/2 Uhr: Schneewittchen.  
Sonntag 2 1/2 Uhr: Hansel u. Gretel.  
Sonntag 7 1/2 Uhr: Schneewittchen.

**Residenz-Theater.**  
Bel. Jannowitzstr. - Kgt. 238  
Tägl. 7 1/2 Uhr: Heute z. 401. Male:  
**Eugen Burg**  
in  
**Der Lebensschüler**  
von Ludwig Fulda.  
Morgen nachm. 4 Uhr:  
Rotkäppchen.  
Sonntag 4 U.: Schneewittchen.  
**Theater der Friedrichstadt.**  
204. Friedrichstr. u. Lindenstr.  
Erdg. 7 1/2 Uhr: Harben 2050  
**Drei tolle Tage.**  
Operette von Joffe,  
von Möllendorff, Cleron, Georg.  
Sonn. 3: Hansel u. Gretel I. Z.  
**Walhalla-Theater.**  
4 1/2 Uhr: Kölsch Drosselbart.  
7 1/2 Uhr:  
**August der Starke.**  
**Rose-Theater.**  
3: Postillon von Lonjumeau.  
7 1/2 Uhr:  
**Das Dreimäderlhaus.**  
Gastp. d. Friedr.-Wilh. Theat.

**Luisen-Theater.**  
3: Ehrliche Arbeit.  
Volksstück m. Gesang I. 5 Akt.  
7 1/2 Uhr: **Neue Heimat.**  
Donners. 3: Schneewittchen.  
Freitag 3: Ashenbrödel.  
**Casino-Theater.**  
Geßberg, Str. 87. Tägl. 7 1/2 Uhr:  
Der erfolgreichste Schlingel!  
**Die goldene Brücke.**  
Vollständ. in 3 Akten.  
Heute abends. Spezialitäten.  
Um 1 u. 8 Uhr. nachm. 7 1/2 Uhr:  
Friede auf Bräun.

**Infimes Theater**  
am Nollendorfsplatz.  
Bülowstr. 6. Lützow 2303.  
**Das neue**  
**Januar-Programm.**  
**Erstklassige**  
**Spezialitäten.**  
Soldaten haben freien Eintritt.  
**Admiral-Palast.**  
Heute 2 Vorstellungen  
Beginn 4 und 8 Uhr:  
**Prinzessin von Tragant**  
Wer ist die Schöne?  
Sajana.  
Warme Speisen auf  
altem Pflaster.  
**Admiral-Kino**  
Die Stunde d. Vergeltung.  
**Marie Madeleine**

**Theater für Mittwoch, den 1. Januar 1919.**  
**Central-Theater**  
7 1/2 Uhr: Die Rose von Stambul.  
**Deutsches Opernhaus**  
7 Uhr: Oberon.  
**Friedr.-Wilhelmst. Th.**  
3 U.: Der Barber von Sevilla.  
7 1/2 Uhr: Nannori.  
**Das Dreimäderlhaus** 2. Teil.  
**Kleines Theater.**  
1 1/2 Uhr: Henriette Jacoby.  
7 1/2 Uhr: Bürger Schappel.  
**Metropol-Theater.**  
7 Uhr 10: Die Fälschung.  
3 Uhr: Wiener Blut.  
**Neues Operettenhaus**  
7 1/2 Uhr: Die keusche Susanna.  
3 U.: Der Soldat der Marie.  
Sbd. 3 1/2 Uhr: Jugendfreunde.  
**Palast-Theater.**  
7 1/2 Uhr: Der Mikado.  
3 1/2 Uhr: Der Struwwelpeter.

**Komische Oper**  
7 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel.  
**Lustspielhaus**  
7 1/2 Uhr: Die spanische Fliege.  
**Schiller-Theat. Charl.**  
3 U.: Hans Conrads Ritters  
Höllenfahrt.  
7 1/2 Uhr: Der Reisebegleiter.  
**Thalia-Theater**  
3: Unter der böhmischen Linde.  
7 1/2 Uhr: Polnische Wirtschaft.  
Sonnab. 3 1/2 Uhr: Frau Holle.  
**Th. am Nollendorfsplatz**  
7 1/2 Uhr:  
**Das alte Jagdloos**  
7 Uhr: Eva.  
**Theater des Westens**  
7 1/2 Uhr: Die Ballerprinzessin.  
7 1/2 Uhr: Die lustige Witwe.  
Donnerst. 4 U.: Aschenbrödel.  
**Wallner-Theater**  
3 1/2 Uhr: Der Märchenwald.  
7 1/2 Uhr: Graf Hohenstiel.  
Sbd., Stg. 3 1/2 Uhr: Märchenwald.

**Palast-Theater.**  
Direktion: Fritz Friedmann-Fredrich.  
Sonnabend, den 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr:  
Zum ersten Male:  
**Die im Schatten leben.**  
Ein Drama auf der roten Erde.  
Von  
**Emil Rosenow.**  
Hauptdarsteller: Ika Grünig, Helene Bürger,  
Ferdinand Bonn, Willi Kaiser, Fritz Rupp, Julius Seelitz,  
Arnold Schweizer, Jacob Tiedke.  
Spielführung: Georg John. Dekoration: Paul Leut.  
Wiederholungen: Montag, Mittwoch,  
Sonnabend.  
Sonst abends: **Der Mikado** unbekannter  
Besetzung.  
Heute 7 1/2 Uhr

**Otto Reutter**  
täglich nachmittags  
und abends im  
Friedrichstraße 59-60, Ecke Leipziger Straße.  
**Kaffee Ziolka (Equitable)**

**Altes Ballhaus**  
Joachimstraße  
**Täglich Gr. Ball**  
Auftreten moderner Solotänzer.  
Kein Bierzwang. Anfang 6 Uhr.

**Königstadt - Casino**  
Vergnügungs-Palast  
Goldmarktstraße 22 - Nollendorfsstraße 21  
2 Kapellen im Kabarett: 3 Kapellen  
**Das große Neujahrsprogramm**  
Ohne Konkurrenz! Ganz Berlin kommt!  
Max Gordon, Opernführer - Scherwal, Barner  
Otto Hopprecht, der plaudernde Komödiant  
F. H. Veit, der humorist. Revuetänzer-Schachspieler  
Nina Neumann  
Edda Welen, Gesangsleiterin  
Rudolf Berger, Komiker  
Marga Seest-Willis (Das Schöne)in  
2 Lanzas - Moderne Tänzer - Die Duettenkünstlerin  
Anfang: Montag 7 Uhr. Reffenöffnung 4 Uhr  
Sonntags 5 Uhr  
**Im Ballhaus**  
(im oberen verletzten Teil) Sonntags  
Anfang 5 Uhr  
Wochentags  
Anfang 7 Uhr  
**Täglich GR. BALL**  
Ballmusik: Max Schlosser, gen. Max Schütz  
Konzertmeister: Ballettmeliker Karl Flechtmann  
**Donnerstag 8 Uhr. Equitable Welles**  
Balletmusik täglich von 10 Uhr an bis 12 Uhr

**Theater am Kottbuser Tor**  
Kottbuser Straße 6/7.  
Ab 1. Januar und folgende Tage:  
**Internationale Ringkampf-**  
**konkurrenz um die Meister-**  
**schaft von Deutschland**  
unter Teilnahme der bedeutendsten  
Ringer der Welt. Vor den Ringkämpfen-  
Spezialitäten. - Beginn 7 1/2 Uhr.  
Beginn der Ringkämpfe 8 1/2 Uhr.

**Prachtsäle des Westens**  
Spiebersstr. 8 (Untergrundbahnhal-  
tepunkt Nürnbergplatz)  
Jeden Dienstag,  
Mittwoch, Donner-  
stag und Sonntag:  
**Gr. Ball**  
Sonntags Anfang 3 Uhr, wochentags Anfang 6 Uhr  
**Amor-Säle**  
Besselstr. 22  
Ecke Friedrichstr.  
**6 Uhr Tägl. BALL 6 Uhr**

**Busch**  
Heute Neujahr  
Zwei Vorstellungen  
3 1/2 Nachm. 1 u. 7 1/2  
Kind frei  
In held. Vorstellungen:  
**Oberon**  
phon. Wasser-Pantom.  
Vorher d. Januar Progr.  
**SSABIB NADCHURA**  
exotischer Lustspiel  
2 Balletts 2 Equilib.  
u. der rotierenden Leiter.  
**Winter-Garten.**  
Januar-Spielplan!  
im Haus -  
3 Vorstellungen 2  
Nachmittags  
3 1/2 Uhr  
Kleine Preise.  
Kind d. Hälfte!  
Abends  
7 1/2 Uhr

**Emilia Rose**  
Antiquen-Spiele.  
**Vior Janowskys**  
Kopfkunstleistungen.  
**Ernst Porzian**  
10 Wunderparagone.  
**Brry und Merry**  
Moderne Tänze.  
**Willy Prager**  
Neue Vorträge.  
**Dr. Angelos**  
Lebender Marmor.  
**4 Komets**  
Bühnenluftakt.  
**Annie Wilkens Schulhoff**  
Vortragshörsaal.  
**Bruno Schenk**  
(Eine Schaulustige  
schmerz u. Veränderung.)  
Aus den zahlreichen Ex-  
perimenten größten Silen  
werden im Programm zu-  
nächst folgende Nummern  
angezeigt:  
a) Magisches Polpourri,  
b) Geister-Konzert,  
c) Phytometrie,  
d) das Schlangenspiel,  
e) Edith im Glaskäfig,  
f) Fideles Gefängnis,  
g) Ein Hübscher,  
h) Reise durchs Unmöglich.  
Kinetograph.

**Braune's**  
**Diele**  
Morgen abends, 55  
Nollendorfsplatz  
**Mary Walter**  
**Otto Seelcke**  
**Dora Castella**  
**Horwitz-Spiro**  
(Duet)  
**Bella Frankhe**  
**Karl Stöhr**  
V.-Smitton-Konzerte

**METROPOL**  
**Kabarett**  
Behrenstr. 58-59.  
**Otto Röhr**  
**Betty Darmand**  
mit Partner  
**Adolf Kernbach**  
u. 2 M.  
**Schluß-**  
**tanz**  
Gygyi-Konzert

**Fledermaus**  
Unter d. Linden 14  
**5-Uhr-**  
**Tanz-Tee**  
7 Uhr abends  
das  
**Große Programm**

**Viktoria**  
in. Emil Hofmann  
**Café und Diele**  
Unter den Linden 40 . . Ecke Friedrichstraße  
Café: Konzerte Rudolf Weintraub  
Viktoria-Diele: 1. Stock zum 5-Uhr-Tee  
und abends . . Kapelle Schotter  
Treffpunkt aller Fremden

**KAFFEE STERN**  
FRIEDRICHSTR. 114/115 + ORANIEENBERGER STR. 111/112  
**Führer**  
**Robert u. Franz**  
Mia Weeber \* Max Steidel  
Bobby Weiden / 2 Singers Ad. Händl  
Cela Elken \* Helma Wright  
NACHM. 4-6 1/2 UHR!  
**KAFFEE U. TANZ-KABARETTEN**  
BARON

**Apollo-Theater**  
Dir.: James Klein,  
Friedrichstr. 218.  
3 1/2 Heute 2 Vorstellungen. 7 1/2  
**Persönliches Auftreten**  
des weltberühmten Komponisten **Gilbert!**  
Derselbe dirigiert seine eigenen neuen Kompositionen bei verstärktem  
Monstre-Orchester. - Komponist der „Polnischen Wirtschaft“, „Kuschchen  
Susanne“, „Puppchen“, „Kino-Königin“ usw.  
Unter anderem: Afa - das Rätsel!  
sowie ein Riesen-Variété-Programm. Das lebende Spielzeug!  
Heute 3 1/2 Uhr jed. Erwachs. 1 Kind frei. Theaterk. ab 10 Uhr ununterbr. geht.

**Ziolka's Rosendiele**  
Eine Sehenswürdigkeit im Erdgeschoss des  
Kaffee Ziolka (Equitable).  
Friedrichstr. 59-60, Ecke Leipziger Straße.  
In den Salons der 1. Etage ab 5 Uhr  
nachmittags Gesellschaftsball. 235/8\*

**Konzert-Dir. H. Wolff u. J. Sachs.**  
Philharmonie. Freitag, 3. Januar, 7 1/2 Uhr:  
**Chopin - Liszt - Abend**  
**EMIL von SAUER**  
Chopin's Son. op. 25 B-moll; Mazurka op. 29 Nr. 1;  
Mazurka Nr. 3 op. 29; Etüde Nr. 3 op. 10; Walter  
op. 42 - Liszt's Son. H-moll; Valse oubliée, Paganini-  
Sonett E-dur; „Mazurka“ Karten 6, 5, 4, 3, 2 M.  
Beethovenaal. Sonnabend, 4. Januar, 7 1/2 Uhr:

**Brahms-Abend**  
**ELENA GERHARDT**  
Am Klavier: Conrad V. Bos. Karten 6, 5, 4, 3, 2 M.  
Blüthnersaal. Sonnabend, 4. Januar, 7 1/2 Uhr:  
Arien- und Liederabend  
**Walther Kirchnerhoff**  
Lieder von Brahms, H. Wolf;  
Arie aus: „Iphigenie“ von Gluck.  
Am Klavier: Otto Bake. Karten 6, 5, 4, 3, 2 M.  
Blüthnersaal. Dienstag, 7. Januar, 8 Uhr:

**„Die seelische Revolution“**  
Ansprache aus der Not der Zeit  
(2. Ansprache)  
**Dr. Edgar Lange**  
Eintritt am Abend frei. Karten im Vorverkauf  
80 Pf. bei Bote & Bock und A. Wertheim

**Singakademie.** Dienstag, 7. Januar, 8 Uhr:  
Klavierabend (verl. v. 3. November, Beethovenaal)  
**WILHELM**  
**BACKHAUS**  
Sonaten von Beethoven und Chopin; Schumann,  
Carnaval; Bach  
Karten 6, 5, 4, 3, 2 M.  
Karten mit dem Datum des 3. November können hierfür  
eingelöst werden.

**Beethovenaal.** Mittwoch, 6. Januar, 7 1/2 Uhr:  
II. Klavierabend  
**JOSEPH**  
**SCHWARZ**  
Werke von Bach, Brahms (Händel-Verst.), Schumann,  
Rachmaninoff (zum 1. Male), Skrjabin  
Karten 6, 5, 4, 3, 2 M.  
Philharmonie. Donnerstag, 9. Januar, 7 1/2 Uhr:  
IV. Konzert

**HUBERMAN**  
Schubert: Fantasie C-Dur, Bach's Son. A-moll (f. Viol.  
allein); Spohr: Viol.-Konz. E-moll No. 7; Wieniawski:  
Faust-Fantasie | Am Klavier: Paul Frankel  
Karten 6, 5, 4, 3, 2 M.  
Philharmonie. Freitag, 10. Januar, 7 1/2 Uhr:  
Lieder- und Arien-Abend  
**D U X**  
Am Klavier: Kapellmeister Bruno Felder-Winkler  
Arien von Mozart u. Puccini; Lieder von Schumann,  
Schillings, Pfizner | Karten 6, 5, 4, 3, 2 M.  
Karten f. obige Veranstaltungen bei Bote & Bock, Wertheim.

National-Theater,  
Chausseest. 68. Tägl. 7 1/2  
**Prinzenliebe.**

**MARMOR-**  
Das Neujahrs-  
programm  
**Ein Schritt**  
vom Wege  
Drama in 4 Akten.  
Hauptrolle:  
**Ellen**  
**Richter**  
Regie: Rudolf Meinert.

**Kinder der Liebe**  
4 Akte und 1 Vorspiel  
von Hans Hyan  
mit  
**Charlotte**  
**Böcklin**  
Regie: Magnus Unger.  
Anfang 4 Uhr.

**Reichshaus - Theater.**  
Heute nachmittags 3 Uhr  
und abends 7 1/2 Uhr:  
**Stettiner Säng.**  
Nachm. ermäßigte Preise!

**Unterhaltungs-**  
**Restaurant**  
**Wien-Berlin**  
Jägerstr. 63 a.

Ernst Walter  
Viktor Ritter  
Willi Lilla  
Georg Neumann  
Ol. Kaufang  
Kapelle  
Gustav Göttschall  
**Bestpreisgünstige Weine**  
**Versilberne Klubs**  
Anfang 6 Uhr Eintritt frei

**1000-**  
Jahre bewährt  
das beste  
**Spezialmittel**  
gegen  
**Bartflechte**  
und andere Fledern  
wird schnell  
und sicher  
und bei allen Arten  
Fl. & Pilz. Probier. Glt.  
zu haben in 9 Apotheken  
Breslau, 100 Pf. bei  
W. A. Müller & Co.,  
Bismarck-Platz 100.  
Vertrieb gegen Nachn.

**Wirsatou & Co.,**  
Weinhandlung,  
Deutscher Hof, Friedrichstr. 6.  
Jentram 1921 u. 2027.

**Cognac**  
Kompe, Noblesse, Originalität,  
sich zu zeigen ist ein  
Beweis, dass Cognac  
besteht aus 100%  
Wein, ohne Zusatz  
von W. A. Müller & Co.,  
Bismarck-Platz 100.  
Vertrieb gegen Nachn.

In diesen Tagen erscheint:  
**DIE ERDE**  
Politische und kulturpolitische  
Halbmonatsschrift  
Herausgeber: Walther Rilla  
Kraus Post. Mit Beiträgen von:  
Max Herrmann, Kurt Hiller, Hanns  
Jahst, Erich Kästner, Walther Rilla,  
Hermann Stehr u. a. III  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
oder direkt vom  
Verlag **„DIE ERDE“** Breslau  
Lutherstraße 20

**Möbel-Beiser**  
67 Lothringer Straße 67  
offert an sehr soliden Preisen gegen-  
bar und unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen bürgerliche  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
sowie komplett aufgestellte  
**Wohn-, Schlaf-, Speise-**  
**und Herrenzimmer.**  
Farbige Küchen und Einzeilmöbel  
sehr preiswert.  
Besichtigung lohnend!

# Paul Hanke's Brotbäckereien

bringen hierdurch ihren wertigen Kunden den herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahre dar.



**Freiheit! Friede! Brot!**

**Freiheit!** Bürger hört Ihr diesen Schrei, Sturmgewaltig braust er durch die ganze Welt, Aufgehört in Wort und Tat hat Sklaverei, Und das Alte, Morsche, bricht und fällt.  
**Friede!** langersehnter! Kommst Du bald? Betend woll'n wir Dich empfangen mit Gesang; Ewig uns erhalten soll Dich die Gewalt, Der's Dich zu bekennen, endlich auch gelang.  
**Brot!** Ihr schwachen Graise, Frauen, Kinder Ach! Ihr habt gedurft, gehungert Jahr um Jahr,

Und Ihr tapferen Soldaten, Ihr nicht minder, Kummer, Elend bleichte zeitig Euer Haar. Jubelt, Schwestern, freut Euch Ihr Genossen, Die Ihr lebend kommt als Helden aus dem Feld. Teures Blut der Tapferen ist genug geflossen, Unser ist der Sieg, die Freiheits-Fahne hält. Schließt die Reihe, die Hand zum festen Bunde, Ordnung sei und Ruhe unser höchst Gebot, Haltet fest an diesem Erstgesetz der Stunde, Dann für alle gibt es

**Freiheit! Friede! Brot!**

Paul Hanke's Brotbäckereien befinden sich in allen Stadtteilen Berlins und Umgegend.

Allen meinen Geschäftsfreunden und Bekannten fordere ich zum Neuen Jahre die herzlichsten Glückwünsche aus.  
**Hermann Führer,**  
 Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 91,  
 Jubelt alkoholfreier Getränke und Speisen, Großvertrieb von Weizen und Spirituosen.

Meiner werten Kundschaft ein recht frohes und gesundes  
**neues Jahr** 6540  
 wünscht **Konrad Klapper, Weizow.**

Meiner werten Kundschaft ein recht frohes und gesundes  
**neues Jahr** 6537  
 wünscht **Fleischerstr. Paul Leest u. Frau, Weizow.**

Das Glück zum Neuen Jahre wünscht allen verehrten Damen  
**Paula Anand, Desambenstr. 105,**  
 Schöneberg, 17076

Ein frohes u. gesundes  
**Neues Jahr** 6490  
 wünscht allen verehrten Damen  
**Paula Anand, Desambenstr. 105,**  
 Schöneberg, 17076

Allen Gütern, Fremden und Bekannten wünsche ein frohes, gesundes  
**neues Jahr!**  
**Reinhold Schirmer**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Sie herzlichsten  
**Glückwünsche**  
 zum Neuen Jahre  
 wünschen allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Das frohe Neujahr  
 wünscht allen verehrten Damen  
 und Bekannten!  
**Franz Karkowsky,**  
 Gellertstr. 810b  
 Mißwitzstr. 115.

Alexanderplatz **Skandinavia** Dirksenstr. 26/27 gegenüber Bahnhof.  
**Crass Walden - John May** vom Zirkus Busch  
 und das **Riesen-Programm.**  
**Tanz-Palast**  
 Rheinische Winzerlauben.  
**Täglich großer Ball.** Ball-Orchester: **Heinz Schmidt.**

**für Weinhändler und Wiederverkäufer**  
 Infolge der politischen Ereignisse ist der Verkauf unseres Sektes ab hier eingestellt. Wir fabrizieren wie bisher nur garantiert reinen Zucker-Sekt u. werden alle Aufträge von unserem Generaldepot Berlin 1239, Lindower Str. 24 prompt erledigt.  
**Champagner-Kellerei Schloß Vaux & Metz**

Für Deutschland freigegeben.  
**J'ACCUSE.**  
 Von einem Deutschen (Dr. Richard Groling). Ein Band in Großoktav, 371 Seiten. Preis Fr. 7.50, M. 12.50.  
**Das Verbrechen**  
 Vom Verfasser des Buches „J'accuse“. Drei Bände, Großoktav, zusammen 1193 Seiten. Jeder Band Preis M. 12.50.  
 Die Werke „J'accuse“ und „Das Verbrechen“, welche ihren Siegeslauf durch die ganze Welt genommen und fast in allen lebenden Sprachen in Uebersetzung erschienen sind, bedürfen keiner weiteren Anpreisung mehr. Was der Verfasser — als erster und einziger Deutscher — schon nach wenigen Kriegsmoenten bewiesen hat, die Schuld der Hohenzollern und ihrer Helfershelfer am Kriege, was er schon damals und seitdem unentwegt gefordert hat, den Sturm dieser schuldbeladenen Dynastie — das ist heute, nicht zum wenigsten dank dieser Schriften, zur anerkannten Wahrheit und zur gesichtlichen Tatsache geworden.  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt von dem Verlage Payot & Cie., Lausanne.

**HOHENSONNE!**  
 Sie allein ist es, die im Hochgebirge, auf Gletschern und schneebedeckten Firnen wahre Heilungswunder vollbringt. Diese Naturkraft ist jetzt auch dem Unbemittelten nicht mehr verschlossen. Denn der Wissenschaft ist es gelungen, dem Sonnenstrahl in den Regionen des ewigen Schnees das Geheimnis seiner Heilwirkung abzulesen, ja, sie vermag sogar diese heilkräftigen Strahlen in vollkommener Reinheit künstlich herzustellen. Dies geschieht d. einen sinnvoll erdacht. Apparat, der mit Recht die Bezeichnung **Höhensonne** führt, weil in ihm ein Licht erzeugt wird, welches genau dieselben ultravioletten Strahlen aussendet, die allein im Alpenklima zu finden sind und die dem Sonnenlicht im Dunstkreis der Ebene fehlen. Lungen- und Herzleiden, Aderverkalkung und Nervenschwäche, das sind neben Stoffwechselstörungen, wie Gicht und Rheuma, die hauptsächlich Krankheitsgebiete, auf denen die Höhensonne überaus reichen Segen stiftet. Nähere Auskünfte mündlich oder telephonisch (Amt Kurf. 3249) in der elektrophysikalischen **Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.

**Spezialbehandlung Wessels Heilanstalt** Elsasser Str. 86, Oranienburg.  
 Dr. med. Hasché, Friedrichstr. 90, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße 75, Heilanstalt Prana** Potsdamer Str. 45 (1 Min. von der Hochb.) geöffnet tägl. von 3-7, Sonntags 9-12. Sprechstunden des leitenden Arztes wochentäglich 12-2 und 4-6.  
**Spezialarzt Dr. med. Woenkefuß** Friedrichstr. 126, Oranienburg.  
**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Friedrichstraße 91/92, en der Dorotheenstr. Haut, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden, Sex. Neurasthenie. Kurze Behandlung, ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Tel. Zentr. 8879. (1723).  
**Spezialarzt Dr. med. Couss** beh. Haut, gichtl. möglichschmerzlos u. ohne Berufsstörung. Geschlechtskrankh., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Spezialist: Reithod. Harn- und Blutuntersuchung. Königstr. 34/36, Bahnh. Wilmersberg. Sprechst. 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1.  
**Spezialbehandlung** Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Schnelle, sichere Behandlung ohne Berufsstörung. 1748/1904.  
**Rühn, Wadestraße**

## Sitzung des Zentralrats.

Der Zentralrat als oberste Behörde des A. u. S. Rates.

Ueber die Zentralratsitzung vom 30. Dezember geht uns noch folgender ausführlicher Bericht zu: Zunächst wurden Geschäftstragen behandelt, und zwar das Arbeitsgebiet des Soldatenausschusses festgelegt und die Unterstellung des übrigen Arbeitsfeldes in einzelne Kommissionen beraten, und der Geschäftsgang besprochen. Dann wurde der Name „Zentralrat für die sozialistische Republik Deutschland“ festgelegt.

Ein eingegangenes Schriftstück über das Finanzgebaren einiger A. u. S. Räte wurde einer Kommission zur Bearbeitung übergeben. Mehrere Eingänge betrafen die Gelehrverdingung und Durchführung der linken Sammler Punkte. Auch für diese Angelegenheit wurde eine Kommission eingeleitet zur Vorbereitung und der Vorsitzende des Zentralrats außerdem beauftragt, noch am gleichen Abend über diese und mehrere ähnliche Fragen mit dem Räte der Volksbeauftragten sich auszutauschen.

Auch zu dem Antrag Händenburgs, der Erklärung Grönners um, will der Zentralrat zusammen mit der Reichsregierung demnächst Stellung nehmen. Bergr wurde beraten, wie eine engere und ständige Fühlungnahme mit den Mitgliedern der Reichsleitung technisch durchzuführen sein wird. Es wurde weiter beschlossen, daß über die Frage der Delegation und deren Entlohnung auf ordnungsgemäßen Wege von der Delegation der Soldaten zusammen mit den Volksbeauftragten und mit einem Mitglied des Groß-Berliner Volksrats beraten werden soll.

Eine längere Erörterung war nötig über die Zuständigkeit zur Aufstellung von Vollmachten, namentlich von den durch die Reichsämter kontrollierten Inhabern solcher Papiere. Ein Zentralratsmitglied besprach in längerer Rede die unbedingte Notwendigkeit der A. u. S. Räte. Allerdings müssen die bereits existierenden Schwierigkeiten und Differenzen mit den bestehenden Behörden und Körperschaften von jetzt ab vermieden werden, Übergriffe der A. u. S. Räte verhindert werden, und die Räte müssen sich den Anordnungen des Zentralrats in Berlin unterstellen.

## Spartakusspiel mit Menschenleben.

Redebuell Barth-Viehnacht.

Bei der Demonstration des Spartakusbundes vor der Reichstagskammer am 8. Dezember hatte bekanntlich der Volksbeauftragte Barth Viehnacht vorgelesen, daß er auf seinen Tod in die Reichsregierung eingetreten sei und sich anbeisig gemacht, vor einer Berliner Arbeiterversammlung mit ihm zu diskutieren und zu beweisen, daß kein Berliner Arbeiter mehr Viehnacht folgt. Dieses Redebuell hat am Montag stattgefunden, aber keinesfalls den von Barth vorhergesagten Ausgang genommen.

Der Unabhängige Verein Neulohn hatte für gestern Abend zu einer Mitgliederversammlung geladen, in der Haase und Viehnacht für die Partei A. u. S. P. sprechen sollten, statt Haase war jedoch Barth erschienen. Er sprach sich in seinem Referat erneut darauf, daß gerade Viehnacht seinen Eintritt in die Regierung als notwendig bezeichnet hätte, um diese zu überwachen. Die Richtigkeit dieser Regierung habe ihm so wenig gefallen wie Viehnacht, aber er habe manches Schlimme vermisst, z. B. eine Kriegserklärung an die Samjesrepublik. Viehnachts Demonstrationen seien lächerlich und es sei

ein triviales Spiel mit Menschenleben.

vor der Kommandantur vom Sturm auf die Festung der Reaktion und dem Ausheben der Wutbunde zu reden, wenn man genau wisse, daß unzählige Soldaten mit einer Unmenge von Maschinengewehren in der Kommandantur festliegen. Barth verdröhnte dann die Forderung sofortiger Sozialisierung; er sei bereit, drei Tage und drei Nächte, ohne zu essen, Rosa Luxemburg zuzuhören, wenn sie ihm auseinandersetzen könne, wie man das macht.

Viehnacht bekräftigt auf das entscheidende Barth zum Eintritt in die Regierung bereit zu sein, bezieht aber an, daß von vornherein die Absicht bestanden hätte, bei gegebener Gelegenheit diese Regierung zu sprengen und machte Barth den Vorwurf, daß er viel zu lange damit gewartet hätte. Die „Demonstrationen“ seien Menschenleben von Hunderttausenden (Donnerwetter ja! Red. d. „Vorwärts“) gewesen. Mit den kleinen Buntchen habe er nichts zu tun gehabt. Er selbst habe nie aufreizend gesprochen. In allem Muterzweigen trage die Regierung Schuld und die Unabhängigen schwerste Mitschuld.

An die Referate schloß sich eine Diskussion, in der überwiegend Viehnachtener außerordentlich kritisch sprachen. Der weitestgehende Teil der Versammlung zeigte sich bereit, Barth, der sich selbst als Angeklagten bezeichnet hatte, zu verurteilen und gemäß der Aufforderung Viehnachts zur neugegründeten kommunistischen Partei überzugehen. Der Bruch zwischen Unabhängigen und Spartakusleuten erfolgte auch hier endgültig und vollständig.

## Bandentreiben im Ruhrrevier.

Spartakus verbietet Zeitungen.

Welschen, 30. Dezember. (Eig. Drahtbericht des „Vorw.“) Die „Welschen Zeitung“ wurde in der Nacht zum Montag von Spartakusleuten aus Wülheim überfallen. Das Personal hatte 10 Minuten Zeit zur Räumung des Geschäfts, andernfalls wurde die Fortsetzung des Betriebes angedroht. Der Druck der Zeitung wurde verhindert und ein Verbot der Zeitung bis zum Wahltag ausgesprochen. Die Arbeiter sollen indessen ihren Lohn weiterbezahlen.

## Das Marstallabenteuer des Genossen Wels.

Die Nacht im Keller.

Gegenüber der Behauptung des Vertreters der Volksmarine-Division 201, Genosse Wels sei während seines ungewollten Aufenthalts im Marstall „anständig untergebracht“ gewesen und habe sich „durchaus wohlfühlt“, ist festzustellen, daß Wels um 2 Uhr nachts unter Beschimpfungen und Bedrohungen in den Keller gebracht wurde, wo man ihn dann bis 10 Uhr vormittags festhielt.

## Boehle in Tann interniert.

Protest der deutschen Regierung.

Im Fort von der Tann bei Straßburg befinden sich noch zwölf deutsche Herren interniert, darunter der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Boehle. Außerdem ist eine unbekannte Anzahl von Herren in anderen Forts interniert. Im Auftrage der deutschen Regierung wurde von Seiten der Waffenstillstandskommission in Spa Herzogen Zoete erhoben und um sofortige Freilassung sämtlicher Internierter gebeten.

# Die Reichskonferenz des Spartakusbundes.

Auf der gestrigen Sitzung des Spartakusbundes ist in hohen Tönen über die Abwehraktion der Deutschen gegen den bolschewistischen Vormarsch in den baltischen Ländern geredet worden. Dazu sei kurz bemerkt: Die deutsche Republik denkt nicht daran, sich in Rußlands innere Verhältnisse einzumischen und sich an einer Offensive gegen Rußland zu beteiligen. Sie denkt aber ebensowenig daran, den Abbau der deutschen Weisung im Osten gewaltsam stören zu lassen und noch weniger daran, Rußland freiwillig die Eingangspforte nach Deutschland zu öffnen. Rußland ist heute der einzige Staat, der Krieg will. Es benötigt den Spartakusbund als seinen Agenten, um den Weltkrieg am Rhein wieder zu beginnen. Karl I. bringt es fertig, dem „Entente-Feind“ mit der „eisernen Faust“ zu drohen (Wilhelm II. sagte: „die gepanzerte Faust“, aber damals hatte er sie noch!) Der sozialistische Kriegsherrn wird die Regierung der Republik keinen Gefallen tun. Mag Rußland auf seine eigene Faust selig werden. Aber solange es nicht von seinem bolschewistischen Weltzerstörungstraum läßt, solange es sich in unverdächtigster Weise in die inneren Verhältnisse anderer Staaten einmischt, kann es in Europa keine Ruhe geben. Die Spartakisten sind heute gar nichts anderes mehr als die geordneten Agenten einer fremden Macht, die unseren inneren und äußeren Frieden bedroht.

Durch das Eingreifen der sog. „revolutionären Elemente“ ist gestern auch in der Frage der Wahlbeteiligung eine neue Wendung eingetreten. Die geschlagenen Führer haben sich offenbar diesen Giftkrüppel geholt und ihm dann verbrochen, die Frage solle nochmals geprüft werden. Der Spartakusbund steht also noch einmal vor der Entscheidung, ob er durch Beteiligung an den Wahlen oder durch den verbrecherischen Versuch, sie gewaltsam zu verhindern, seine Ohnmacht beweisen will.

## Beratung des Aktionsprogramms.

Reder-Treden gibt die Entschleunigung der Internationalen kommunistischen Partei bekannt, daß sich mit der näheren Ausführung des geschlossenen Bündnisses befaßt. Die Erklärung wird mit schwachem Beifall entgegengenommen.

Dann spricht Rosa Luxemburg über das Politische Aktionsprogramm: Der Umstand, daß Spartakus und Kommunisten sich achtern zu einer selbständigen Partei zusammengeschlossen haben, gewinnt uns, ein einheitliches Programm zu entwickeln. Wir knüpfen an das kommunistische Manifest Marx' und Engels' an. Demnach glaubt man, nur noch die politische Revolution durchführen zu brauchen, um den Sozialismus zu Reich und Gut zu machen. Das hat sich geändert. Bis zum 4. August 1914 war das Erfurter Programm maßgebend. Dieses ist überholt. Wir müssen eine Revision vornehmen. An die Spitze der deutschen Revolution sind Männer getreten, die zwei Stunden vor Ausbruch noch mit allen Mitteln den Kampf gegen dieselbe Revolution geführt haben. Die Kompromißbildung dieser Tage wurde zu einer Täuschung aller Parteigruppen. Heute haben Ebert-Scheidemann allein als Kuppler der Konterrevolution da. Sie haben keinen Rückhalt mehr in den Massen des Proletariats. Sie wollen jetzt schon a. B. durch die besten Vorberatern der Süddeutschen den Belegungsanstand über Deutschland einführen. (Hört, hört!) In Rußland gehen Deutsche und Engländer Arm in Arm gegen die Revolution vor. „Herrschaftsbegehr“, die so handeln wie Binaria sind die größten Kaluften von der Welt. (Stürmischer Beifall, Handklopfen.) Sie gebären ins Juchhaus, denn nach den alten Gelehen wird mit Rußland befreundet, wer deutsche Soldaten zu Diensten in fremden Ländern stellt.

Wir müssen uns auf eine Periode sehr scharfer Zusammenstöße gefaßt machen. Aus dem Gelagten ergibt sich für uns als erste Richtlinie: der Sturz der Regierung Ebert-Scheidemann und Errichtung derselben durch eine proletarische Regierung. Wir müssen die Regierung unterminieren durch einen revolutionären Klassenkampf. Wir müssen auch den Klassenkampf in das Land hinaus tragen, um die letzten Reste des Vorkriegs, das Bauerntum, für uns zu gewinnen. (Handklopfen.) Wir müssen das System der Arbeiter- und Soldatenräte ausbauen. Wir müssen ihnen Weisung und Gewalt in die Hände geben. Wir müssen so arbeiten, daß der Sturz der Regierung Ebert-Scheidemann nur der Schlupfwinkel unserer Arbeit ist. Die gesamte proletarische Kraft muß sich also auf die Grundfesten der kapitalistischen Massen Herrschaft richten. (Großer Beifall.)

In der Diskussion tritt Dreuer-Worpswede für radikale Entschleunigung ein. Lewine fordert sofortige Lösung der Agrarfrage.

Karl Viehnacht spricht zu den einzelnen Punkten des Programms. Das Hindernis des Klassenkampfes in das Land ist das Entscheidende für uns! Aus Anlaß meiner gestrigen Erklärungen über die Nationalversammlung hat die bürgerliche Presse behauptet, daß ich bereits der Revolutionsfrage. Demgegenüber erkläre ich, daß zwischen uns keine Luft besteht! Wir wollen nicht eine Amonadenrevolution, sondern wir wollen die eiserne Faust erheben auf jeden, der sich der sozialen Revolution des Proletariats entgegenstellt. Die Internationalisierung des

Bürgerkrieges ist das, was wir zunächst zu erwarten haben. In Rußland ist heute der Anfang dazu. Wir fordern von unseren deutschen Parteigenossen im Westen an der russischen Grenze, daß sie nicht zu Helfern ihrer russischen Brüder werden, sondern daß sie mit den bolschewistischen Soldaten sich verbünden und ihre Offiziere, die sie zu solch schändlichen Handeln aufzuredern, niederstürzen! (Stürmischer Beifall.) Rußland hat uns gestern den Bruderarm der Sowjetregierung gebracht. Unsere Antwort soll sein der gemeinsame Kampf des deutschen und russischen Proletariats im Westen gegen den gemeinsamen Entente-Feind. (Leb. Bravo.)

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen; Rosa Luxemburg ist unzufrieden geworden und kann das Schlußwort nicht halten.

Vor Eintritt in die weitere Tagesordnung wird die von Rosa Luxemburg ausgeteilte Resolution einstimmig angenommen: Die Reichskonferenz der kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund) nimmt mit Entschiedenheit Kenntnis von dem Vorgehen der deutschen Regierung im Osten. Das Zusammengehen deutscher Truppen mit denen baltischer Barone und englischer Imperialisten bedeutet nicht nur einen niederrückigen Betrug an den russischen Proletariaten und der russischen Revolution, es bedeutet auch die Befestigung des Weltbundes der Kapitalisten aller Länder gegen das kämpfende Proletariat der ganzen Welt. Seine Worte vernahmen die Janina zu fernschicken. Sie in dem Verhalten der Regierung Ebert-Scheidemann liegt. Sie, die dem deutschen Volk ihre Friedenssucht verheißt, führt das deutsche Volk im Osten in einen neuen Kampf, öffnet das Leben deutscher Proletariats für baltische Barone und englische Kapitalisten und mißbraucht sie als Helfer der russischen Revolution. Die Konferenz erklärt angesichts dieser Unbekehrtheiten auf neue: Die Regierung Ebert-Scheidemann ist der Todfeind des deutschen Proletariats. Nieder mit der Regierung Ebert-Scheidemann.

Die genaue Festlegung der einzelnen Programmpunkte der kommunistischen Partei wird einer besonderen Kommission überwiesen.

Bei Aufstellung der Kandidatenliste für die Kommission ergaben sich jedoch große Schwierigkeiten, da die ehemaligen J. A. D. fünf Vertreter statt des vorgeschlagenen einen in der Kommission haben will. Als Ergebnis der heftigen, mehr als halbstündigen Debatte wurde folgende Liste durch Affirmation angenommen: Arberger-Berlin, Ehrlich-Bismarckshöhe, Gesele-Braunsdorf, Reder-Dresden, Krüskel-Hamburg, Köhle-Birn, Sommer-Essen, Klein-Sofort, Leuten-Rußland, Wölder-Stuttgart, Sturm-Domburg, Erlinger-Boonum, Woeller-Berlin, Schmidt-Dannover, Hecker-Gemann, Minna Kaufmann-Dresden, Most-Wolfskeim-Büschelberg, von der Zupend: Reich-Globia-Berlin; vom Roten Soldatenbund: Paul Schulz-Berlin; von der Zentrale 6 Mitglieder.

Darauf spricht Hugo Ehrlich über Organisationsangelegenheiten. Da eine Abordnung der revolutionären Elemente und Vertrauensleute erwiesen, um mit dem Parteivorstand Fühlung zu nehmen, wird die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagt.

Nach einer Stunde wurde die Sitzung wieder eröffnet. Der Vorsitzende Vieh teilte mit, die revolutionären Elemente hätten Entschloß angenommen an dem Namen der neuen Partei und an dem Beschluß, die Nationalversammlung zu konstatieren. Den revolutionären Elementen sei gesagt worden, diese Punkte würden von einem in kurzer Zeit einzuberufenden Parteitag nachgeprüft werden, der auch über die Arbeiten der Programm- und Organisationskommission zu beraten und beschließen habe. In dieser Kommission seien den revolutionären Elementen drei Mandate zugewilligt worden. Die Verhandlungen mit ihnen seien noch nicht abgeschlossen.

Die Ausarbeitung des Organisationsstatuts wurde der Kommission übertragen.

Beschlossen wurde, die Zentrale in der bisherigen Zusammensetzung bis zum nächsten Parteitag bestehen zu lassen und schließlich von den internationalen Kommunisten einen Sitz in der Zentrale einzuräumen.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung: Die internationale Konferenz lege der Konferenz Duncker eine Resolution vor, welche im wesentlichen sagt, daß die Reichskonferenz es ablehnt, an einer internationalen Konferenz der Sozialpatrioten, wie sie sich von der britischen Arbeiterpartei einberufen und von den Scheitelmännern „mit tiefer Verachtung“ begrüßt wurde, eine Körperschaft des internationalen Sozialismus zu sein.

Die kommunistische Partei fordert alle sozialistischen Elemente auf, in ihren Ländern für die schnellste Abrechnung mit dem Imperialismus und für die Bildung von A. u. S. Räten zu wirken. Die Konferenz erwidert darin den Weg zum Aufbau einer neuen Internationalen.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

## Abbruch der Waffenstillstands-

verhandlungen angedroht!

Die Anwesenheit Radeks gefährdet den Frieden.

Haag, 31. Dezember. (Z.N.) Nach Meldungen aus Paris berichtet der „Tempo“ nach Informationen, die er aus dem Hauptquartier erhalten hat, daß die amtliche Anwesenheit von Vertretern der mit der Entente im Kriegszustand befindlichen Moskauer Sowjet-Regierung auf deutschem Boden den Alliierten die Fortführung der Waffenstillstandsverhandlungen und die Einleitung von Friedensbesprechungen unmöglich machen wird.

## Aus den Geheimnissen des Polizeipräsidiums Das Berliner Unruheamt.

Von bestunterrichteter Seite wird den P. P. A. geschrieben:

Jeder Tag, den Herr Eichhorn länger in seinem Amt als Polizeipräsident bleibt, bedeutet eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit. Vor der Revolution war Eichhorn gegen ein Notwendigkeit von 1700 M. bei der Reichs-, der Telephon-Agentur der russischen Postfach angeheilt und hat von dort aus die bolschewistische Propaganda im Dienste der Sowjetrepublik geleitet. Während der Revolution verdrängte er den von der preussischen Regierung zum Polizeipräsidenten ernannten Polizeikommandeur Eugen Ernst durch Gewalt von seinem Platz. Die „Prätorianer-Bande“, wie Eichhorn selbst seine Sicherheitskräfte bezeichnet hat, haben durch die Leitung des Sicherheitsdienstes zweimal Verhaftungen gegen ihn erlassen. Das hielt den Chef der öffentlichen Sicherheit in Berlin nicht ab, als er wegen seiner Geschäftsführung mit dem Ministerium des Innern in Konflikt geriet, dort damit zu drohen, daß er mit seinen Sicherheitskräften antücken und Ordnung schaffen werde.

Herr Eichhorn war es, der im Schloß zu Berlin mit den Führern der Volksmarine-Division in der Nacht vom 2. zum 10. Dezember darüber beriet, wie man den auf die Republik berechneten Truppen den Einzug nach Berlin unmöglich machen könnte. Eichhorn sperrte in jener Nacht den gesamten telephonischen und telegraphischen Verkehr der Reichshauptstadt, übernahm in Abwesenheit von Wels die Befehle der Kommandantur, alarmierte seine Sicherheitskräfte und arbeitete gemeinsam mit Dörrenbach den Plan aus, den Einzug der Fronttruppen mit Waffengewalt zu verhindern, bis Verstärkungen aus Kiel ufm. herangeholt

wären. Nur der entschiedenste Widerspruch konnte ihn daran verhindern, in jener Nacht Viehnacht auf die Kommandantur zu holen. Bis 7 Uhr früh blieb der Telephon- und Telegrammverkehr Berlin unterbrochen. Wenn bei dem Einzug der Truppen die Abwehrmaßnahmen völlig ungenügend waren, so deshalb, weil man dazu nicht die Sicherheitsmaßnahmen benutzen konnte, die ihr Chef, der Polizeipräsident, die ganze Nacht über alarmiert hatte, um gegen die schließlich einziehenden Truppen schließlich vorzugehen.

Wogu braucht Herr Eichhorn Maschinengewehre? Während den Berliner Nachbarnstruppen 8000 Gewehre verweigert wurden, sind viele Tausende von Gewehren und Revolvern in das Polizeipräsidium geschafft worden. In einem Falle trug der Stellvertreter des Herrn Eichhorn an die Waffen- und Munitionsfabrik Wittenau die Anforderung auf 1500 Gewehre, 6000 Revolver und 120 Maschinengewehre. Der Einsammlung der Waffen hat sich Herr Eichhorn auf Ehrlich und Triss widerlegt; man denke nur an den Fall des Café Waterland. Trotzdem brachte es das Polizeipräsidium fertig, eine entrüstete Mitteilung in die Welt zu schicken: „Wer hat jene Maschinengewehre dort aufgestellt, zu welchem Zweck haben sie sich dort befunden?“ Herr Eichhorn hat sie dort aufgestellt, und den Zweck wird er wohl kennen. In Flugblättern, die mit Namen unterzeichnet waren, ist Eichhorn unwiderprochen nachgesagt worden, daß er geäußert hat, es sei etwas ganz anderes, wenn die Spartakusgruppe sich mit Maschinengewehren und Revolvern bewaffne, als wenn Angehörige anderer Gruppen, z. B. Studenten, sich zu bewaffnen versuchten. Es ist wirklich höchste Zeit, daß mit diesem System Eichhorn Schluß gemacht wird, das den Bürgerkrieg geradezu organisiert.

Es ist wohl zu erwarten, daß sich der Herr Polizeipräsident zu diesen schweren Beschuldigungen äußern wird!

# Gewerkschaftsbewegung

## Die Gewerkschaften im neuen Jahr.

In der Schwelle des soeben zu Ende gegangenen Jahres wurde allgemein die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß es uns den Abschluß des blutigen Völkerringens und den Frieden bringen werde. Diese Erwartung hat sich bis zu einem gewissen Grade erfüllt; der Krieg ist zu Ende, wenngleich auch der Friede noch nicht geschlossen ist. Dafür hat aber auch die durch die soziale Revolution herbeigeführte Umwälzung des abgelaufenen Jahres eine Liquidation des Krieges gebracht, wie sie die nächste Erwartung nicht vorausgesehen hat. Durch diese Ereignisse werden die Gewerkschaften vor die größten Probleme gestellt, die je an sie herangetreten sind. Wohl haben sie lange vor der Beendigung des Krieges der gewaltigen Aufgabe gedacht, die der Wiederaufbau des ruinierten Wirtschaftslebens von ihnen fordert. Die Ergebnisse haben indessen einen anderen als den allgemein erwarteten Verlauf genommen. Durch sie wird das, was die Gewerkschaften an tätiger Mithilfe für die Wiedergewinnung unseres vollkommenen Wirtschaftslebens in Aussicht stellte, nicht überflüssig, die kommende Zeit wird unter Umständen noch mehr von ihnen fordern, als was sie nach voranschreitendem Verlauf der Weltverhältnisse zu leisten entschlossen waren. Eine noch höhere Mission als je wird unsere Gewerkschaftsbewegung im sozialen Werden zu erfüllen haben. Das neue Jahr soll das Jahr aufbauender sozialistischer Arbeit werden. Wer anders als die Gewerkschaften sind dazu berufen, an dieser Arbeit einen hervorragenden Anteil zu nehmen. Sie haben jahrzehntelang durch ihre unablässige Arbeit in der Armee des Proletariats den Glauben an eine bessere Zeit geweckt, durch eine mühsame, aber fruchtbringende Kulturarbeit die Notwendigkeit ihres Daseins bewiesen. Ihre ganze soziale Mission war eingestellt darauf, das Proletariat im Kampf um eine bessere Zukunft zu führen und für eine höhere Form der Gesellschaft reif zu machen.

Der Kampf der Gewerkschaften gegen das Unternehmertum war nichts anderes, als ein Ringen der Werte schaffenden Arbeit mit dem verdrängenden System der Ausbeutung, ein Kampf um eine höhere Kultur. Festumschrieben war das Ziel der Gewerkschaften. Und so sehr auch die führenden Persönlichkeiten heute von gewissen Kreisen verdächtigt und beschimpft werden, die Lauterkeit ihres Strebens wird nur derjenige in Zweifel ziehen, der die mühsame und aufopferungsvolle gewerkschaftliche Arbeit und ihr Verdienst an dem vorhandenen Reifegrad der Arbeiterklasse geflissentlich verkennet.

Die Zeit wird kommen, in der jene gegen die führenden Persönlichkeiten der Gewerkschaften gerichteten Schreihäße verstummen müssen. Auf sie kann die Mittwelt verzichtet, nicht aber auf jene Männer, von deren Mithilfe die Wiedergewinnung unseres Wirtschaftslebens, die Heilung der durch den Krieg geschlagenen Wunden und die Aufrichtung einer neuen sozialen Ordnung abhängt.

Noch liegt das neue Jahr unbeschrieben vor uns. Wir wissen nicht, welchen Verlauf es nehmen und wie es enden wird. Sines aber wissen wir, nämlich, daß wir aus der wirtschaftlichen Trübsal der Gegenwart nur herauskommen können durch das Bewußtsein unserer Pflicht zur Arbeit. Wir folgen durch das Bewußtsein, denn Arbeit ist vorläufig nicht in genügendem Maße vorhanden, aber es ist schon ein großer Gewinn für unsere Sache, wenn in der Brust eines jeden das Pflichtbewußtsein für unsere gemeinsame Kulturarbeit wohnt. Bald werden sich wichtige Arbeitsgebiete für uns eröffnen — wir erwähnen nur das Bauwesen im kommenden Frühjahr — und einem erheblichen Teil unserer Volksgenossen gesellschaftlich wichtige Arbeit gewähren. Ueber die Bedingungen, unter denen sich der wirtschaftliche Wiederaufbau vollziehen soll, werden die Gewerkschaften als Mitberater eine wichtige Funktion ausüben haben. Sie werden gewissermaßen in jedes Tagesblatt des neuen Jahres einzuschreiben haben die Taten ihres Lebens und damit unerwünschtes Zeugnis ablegen von ihrer hehren Mission für das sozialistische Werden. Sich um diese Gewerkschaften zu kümmern, geschlossen und opferbereit hinter deren Führern zu stehen und die neuzustellenden Zerplitterter der gewerkschaftlichen Organisationen entschieden abzuweisen, das sei die Parole der Arbeiterklasse für das Jahr 1919.

### Neuordnung des Arbeitsrechts.

Das Reichsarbeitsamt hat eine neue Verordnung ausgearbeitet, die von der Regierung jetzt in Kraft gesetzt wird. Sie vereinfacht den Tarifverträge Unabdingbarkeit.

Schließlich abgeschlossene Tarifverträge sind nunmehr Kraft Gesetzes für die von ihnen geregelten Arbeitsverhältnisse verbindlich und Abweichungen von ihnen nur insoweit rechtmäßig, als sie im Tarifvertrag selbst grundsätzlich zugelassen sind, oder soweit sie eine Änderung zugunsten des Arbeitnehmers enthalten und im Tarifvertrag nicht ausdrücklich ausgeschlossen sind. Das Reichsarbeitsamt kann Tarifverträge, die für die Gestaltung der Arbeitsbedingungen in einem Tarifgebiet überlegende Bedeutung erlangen, auf Antrag für das ganze Gewerbe allgemein verbindlich erklären. Derartige gesetzgebende Tarifverträge werden in ein öffentliches Tarifregister eingetragen und im „Reichsanzeiger“ bekanntgemacht.

Der zweite Abschnitt der Verordnung sichert die Beibehaltung der im Hilfsdienstgesetz vorgesehenen Arbeiter- und Angestelltenauschüsse und erweitert sie. In allen Betrieben, Verwaltungen und Bureaus gewerblicher, landwirtschaftlicher und anderer Art, in denen in der Regel mindestens 20 Arbeiter oder Angestellte beschäftigt werden, sind solche Ausschüsse zu errichten. Soweit sie schon bestehen, haben Reuweisen statzufinden. Das Wahlalter wird allgemein auf 20 Jahre herabgesetzt. Die Ausschüsse haben in Zukunft bei der Regelung der Löhne und sonstigen Arbeitsverhältnisse mitzuwirken, auch Unfall- und Gesundheitsverfahren in dem Betriebe bekämpfen zu helfen.

Im dritten Abschnitt wird die Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten ähnlich wie im Hilfsdienstgesetz geordnet. In die Schlichtungsausschüsse sind künftig auch Frauen wählbar, und das Verfahren ist auch ohne unparteiischen Vorsitzenden im Einvernehmen der Parteien gestattet. Für die Verkehrsanstalten des Reichs und der Bundesstaaten wird je ein besonderer Schlichtungsausschuss mit ausschließlich Zuständigkeit für den ganzen Bereich jeder Verkehrsanstalt errichtet. Die Schlichtungsausschüsse sollen, auch wenn sie nicht angerufen werden, darauf hinarbeiten, daß Einigungsverhandlungen stattfinden und diese selbst nötigenfalls in die Hand nehmen. Auch das Reichsarbeitsamt kann die Durchführung des Einigungs- und Schlichtungsverfahrens selbst übernehmen oder einer bundesstaatlichen Schlichtungsstelle zuweisen. Den Gewerkschaften und den wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber ist weitgehende Mitwirkung bei den Verhandlungen der Ausschüsse mit dem Arbeitgeber und dem Schlichtungsverfahren gesichert.

### Gewerkschaftsmitglieder.

Die Direktion des „Palast-Theater“, Gartenbergstraße — am Zoo —, hat uns in entgegenkommender Weise für Sonnabend, den 4. Januar, Einladungen zum Vorsugspreis von 2 R. (sonst 4-8 R.) zur Verfügung gestellt.

Zur Aufführung gelangt Emil Rosenows „Die im Schatten leben“.

Die Karten können von Donnerstag, den 2. Januar, in unserm Bureau, Berlin SO. 18, Engelufer 15, I. Treppe, im. ac. 15, vormittags von 9 bis 12½ und nachmittags von 4½ bis 7 Uhr in Empfang genommen werden.

Der Ausschuss der Gewerkschaftskommission Berlin und Umgegend.

### Ein Schandlohn.

Der „Vokal-Anzeiger“ enthielt vor einigen Tagen ein Inserat, in welchem das Passage Panoptikum Kaffeeherrenin suchte. Wie uns jetzt eine Werbelerin mitteilt, wurde ihr bei einer Arbeitszeit von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends einschließlich 2 Stunden Fischzeit und alle 14 Tage ein freier Sonntag ein Monatsgehalt von 120 R. geboten. Diesen Lohn bezeichnet die Werbelerin in Anbetracht der gegenwärtigen Teuerung mit Recht als ein Schandlohn. Denn es würde derselbe einem Stundenverdienst von 85 Pf. entsprechen.

### Streik der Scherl'schen Angestellten.

Da die Firma August Scherl, Abteilung Berliner Abzweigung, es nicht für nötig befunden hat, auf die beschiedenen Wünsche der Angestellten überhaupt eine Antwort zu erteilen oder in Verhandlungen mit der Organisation zu treten, haben sich die Angestellten gezwungen geschlossen die Arbeit niederzuliegen. Die Hilfsarbeiter haben sich der Aufstandsbewegung einmütig angeschlossen.

Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen.

### Parteinachrichten.

#### Die Kriegsbeschädigten und die Parteizersplitterung.

In Nürnberg sind, wie uns von dort geschrieben wird, kürzlich die Einigungsversuche der alten sozialdemokratischen Partei mit den Unabhängigen leider gescheitert. Am Sonntag, den 20. Dezember, fand eine große, sehr hoch besuchte Versammlung der Kriegsbeschädigten statt. Diese Versammlung nahm eine Entschließung an, in der die Spaltung der Partei sehr bedauert und die Erwartung ausgesprochen wurde, daß noch in letzter Stunde eine Verständigung

zwischen der alten Partei und den Unabhängigen zustande kommt. Die Versammlung war vom Reichsbund einberufen, jedoch waren die Mitglieder des bayerischen Bundes Kriegsbeschädigter sehr stark vertreten. Ein Vertreter des bayerischen Bundes Kriegsbeschädigter erklärte übrigens, daß zwischen dieser Kriegsbeschädigtenorganisation und dem Reichsbund gleichfalls eine Einigung stattgefunden hat und daß demnächst wahrscheinlich der Zusammenschluß erfolgen wird.

## Industrie und Handel.

### Die Börse im Unglücksjahr 1918.

Zu Gegenfah zu früheren Kriegsjahren schloß der Börse im Jahre 1918 große stürmische unauffaltbare Plan. Zwar stürzte sich das Publikum bei der kolossalen Geldflutigkeit auf Spezialpapiere, deren Kurs außerordentlich manchmal in kurzer Zeit um einige hundert Prozent — man denke an die verschwundenen Tage der Bemberg- und Th.-Goldschmidt-Herrlichkeit! — in die Höhe sprang, aber die große Masse der Papiere jener Gesellschaften, die ein großes Aktienkapital hatten, war verhältnismäßig stabil und erreichte oft nicht einmal die Höchstkurse des Jahres 1917, die sich vor dem Friedensschluß mit Ausland gebildet hatten.

Zwei Umstände trugen wesentlich dazu bei, um der Kaufkraft Ängel anzulegen, einmal die Verordnung, daß Erhöhungen des Aktienkapitals ministerielle Genehmigung voraussetzen, womit der so spekulativen Ausgabe von billigen jungen Aktien ein Riegel vorgeschoben war, und dann die Einführung eines ganz wesentlich erhöhten Wörsensteuersatzes.

Mit dem 28. September, dem Tage des Abfalls Bulgariens, begann dann der unauffaltbare Niedergang, der sich immer mehr und mehr überstürzte. In den ersten Oktobertagen glaubten zahlreiche Börsenbesucher und Spekulanten, daß es sich nur um eine jener Krisen handelte, die man so oft erlebt hatte und die immer wieder von einem neuen großen Aufschwunge abgelöst worden waren. Dieser Optimismus wurde bald in fürchterlicher Weise zerstört. Der Zusammenbruch des alten Regimes führte zum Zusammenbruch der Börse, deren Hallen wegen der Schwierigkeiten des telefonischen und drahtlichen Verkehrs sogar einige Tage gesperrt blieben.

Unzweifelhaft hat an dem raschen Zusammenbruch die Gewährung von Kredit mit Schuld, die Banken und Bankiers angesichts des hohen und ungesunden Kursstandes der Papiere besser vermieden hätten. Die einsetzende Paßspekulation, die in der Zeit der schrankenlosen Kriegsbörse leider gefestigt hatte, verschärfte die Abwärtsbewegung durch ihre scharfen Angriffe auf das Kursniveau. Ihr trat das Interventionsfundtal der Großbanken entgegen, das aber dadurch, daß es allzu lange das Kursniveau der fortlaufend gehandelten Werte zu halten vermochte — der Kapitalmarkt blieb von den Interventionen fast unberührt —, die Paßspekulation geradezu herausforderte. Später wurde diesem Treiben durch die prompte Einforderung der verkauften Stücke ein Riegel vorgeschoben. Im Dezember verlangsamte sich die Abwärtsbewegung wesentlich, an Stelle der rapiden Kursstürze trat ein allmählicher Abbröckelungsprozeß.

Tief bedauerlich ist, daß die Entwertung der Mark infolge des politischen und wirtschaftlichen Unglücks, das Deutschland getroffen hat, weitere Fortschritte gemacht hat, so daß heute das deutsche Geld im Ausland nicht einmal mehr die Hälfte seines früheren Wertes gilt. Es bedarf der Einsicht und der Überzeugung aller Volksgenossen und des aus dieser Überzeugung fließenden Willens zur Arbeit, um diesen tief bedauerlichen, schmerzlichen Zustand zu beseitigen.

### Eingegangene Druckschriften.

Die aufgeführten Bücher können durch die Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 6, Lindenstraße 3, bezogen werden.  
(Die Anzeige der Bücher gilt jedoch nicht als Empfehlung.)  
Kriegerheimstätten und Wohnungsbaurörge von U. J. Juch.  
Sch. 1 R. Berlin von B. G. Teubner, Leipzig.  
„Deutsche Zeitung“, herausgegeben von den in Holland internierten. Preis 1 R., im Abonnement 24 Hefte 20 R. Walter Vangerl, Hamburg 8, Doosenhof.  
Stockholm, herausgegeben vom Comité Organisator de la Conférence Socialiste Internationale de Stockholm. 8 Kronen. Edens Adriaan, Stockholm.

Verantwortlich für Politik: Erik Rauter, Berlin; für den übrigen Teil des Blattes: Alfred Scholz, Potsdam; für Anzeigen: Theodor Hilde, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Druckerei und Verlagsanstalt Carl Singer u. Co. in Berlin, Lindenstraße 3. 3192 2 Beilagen.

**Der neue Staat**  
Demokratie oder Diktatur  
Eine sensationelle neue Broschüre von  
**Karl Kautsky.**  
Für den Vertrieb  
Straßenhändler und Vertreter  
per sofort gesucht. Hoher Verdienst.  
Für Auswärts vergebende Alleinvertrieb.  
Walter Kuhn, 338D  
Berlin SW 11, Schönberger Straße 16.

**Technikum Strelitz**  
Gekanntes Ingenieur- u. Baufach. Vorkurs beginnt 1. Jan u. April.  
Programm unsonst.  
(Mecklenburg.)

**A. Wertheim**  
Leipziger Str. Königstr. Rosenthaler Str. Moritzplatz  
**Wegen Inventurarbeiten  
Geschäftsöffnung  
unserer Häuser am  
Donnerstag, dem 2. Januar,  
2 Uhr**

**Nach der Inventur**  
gelangene überflüssige  
gebogene Spiegleinmer,  
schwebefähige Herrens-  
zimmer, gute Schlafzimmern  
zu billigen Preisen zum Verkauf.  
Schlichtung 10/11.  
**Möbelhaus Otten**  
nur 30 Andreasstraße 30.

**Möbel**  
jeder Art  
auf Teilzahlung  
und gegen bar.  
Große Auswahl.  
Kaufante Bedingungen.  
**Möbelhaus  
„Luisenstadt“**  
Cöpenicker  
Straße 77/78, I. Et.  
Ecke Brückenstraße  
nahe Jannowitzbr.

**Neues Jahr — Neues Glück!**  
**Ziehung**  
am 28. u. 29.  
**Januar**  
**Heimstätten-Lose** zu **3 Mark** 10 Lose in einer billigen Brieftasche  
losgelöst aus  
verkauften  
Kaufleuten = 30 Mk.  
In allen Lotteriegeschäften zu haben.